Abonnements-Preis:
Mittag- und Abend-Ausgabe im Stadtbezirke M. 4.80, bei der Post M. 4. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke 80 Pfg., bei der Post M. 1. Illustrirte Beilage „Sterne u. Blumen" 20 Pfg. Die jeden Monat erscheinende humoristische Beilage „Bückermarkt" gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.

Niederrheinische Volkszeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil. 52. Jahrgang. Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Insertions-Preis:
Die Petitzeile im Abonnentenkreise 15 Pf. bei einmaliger Insertions-Aufnahme in den Krefelder Stadtbezirken", außerhalb des Abonnentenkreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 5. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Gebühren 25 Pf. Bei Briefen Anfragen 10 Pf. für Antworten.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.
Telephon-Anschluß 194.

Nr. 292. Krefeld, Mittwoch, den 30. Mai (Felix) 1900.

Mittag-Ausgabe.

Zur Diätenfrage.

Während des Kampfes gegen die Obstruktion haben wir an die Regierung die erneute Aufforderung gerichtet, dem Reichstagsbeschluß auf Einführung von Diäten die Zustimmung zu geben, damit durch die Zahlung von Tagegeldern die Anwesenheit der zur Bekämpfung der Obstruktion nöthigen Anzahl von Mitgliedern erleichtert werde.

Jetzt bringt ein hiesiges Blatt die Nachricht, im Bundesrath werde die Diätenfrage erwogen und zwar in der Weise, daß man nicht mehr wie früher eine Abänderung des Wahlrechts zur Vorbedingung machen wolle, sondern nur die Abkürzung der Frist für die Anberaumung von Neuwahlen im Falle der Auflösung. Das Blatt ist in den Einzelheiten seiner „Nachricht" nicht korrekt; es glaubt, daß die Frist, welche zwischen der Ausschreibung und dem Vollzuge der Wahlen liegt, durch die Verfassung so weit ausgedehnt werde, während thatsächlich das Wahlgesetz vom 31. Mai 1869 in diesem Punkte maßgebend ist. Die Verfassung bestimmt in Artikel 25 nun, daß im Falle der Auflösung die Wahlen nicht später als 60 Tage nachher stattfinden müssen; sie will nur der Verzögerung vorbeugen und läßt ihrerseits den allerfrühesten Termin zu. Das Wahlgesetz aber fordert, daß spätestens 4 Wochen vor dem Wahltage die Wahllisten ausgelegt werden. Dadurch ist an sich schon eine Zwischenzeit von 4 Wochen gegeben, wenn nun, wie es meistens der Fall ist, die Anfertigung der Wahllisten noch ein paar Wochen erfordert, so dauert es wenigstens anderthalb Monat, bis auf die Auflösung die Neuwahlen folgen.

Ueber die Abkürzung dieses Zwischenraumes läßt sich ja immerhin reden. Aber wir verstehen erstens nicht, was diese Terminverkürzung mit der Diätenfrage zu schaffen hat, und zweitens nicht, wie man auf diese Terminfrage so erheblichen Werth legen kann.

Kann die Regierung gute Gründe für die Abänderung des Wahlgesetzes beibringen, so würde der Reichstag sich nicht widerspenstig zeigen. Einen Druck auszuüben durch die Erklärung, nur unter dieser Bedingung gebe es Diäten, scheint uns überflüssig und verfehlt zu sein. So ein Erpressungsversuch wird erst recht Mißtrauen und Widerstand erwecken.

Zur Sache selbst bemüht sich heute die „Nat.-Ztg." nachzuweisen, daß im Falle einer Auflösung die lange Wahlagitation von fünf oder 6 Wochen nicht gut sei, weil dadurch der Grund der Auflösung bald zurück- und ganz andere Streitpunkte immer mehr in den Vordergrund treten. Wenn es z. B. jetzt zu einer Auflösung wegen der Flotten-Vorlage gekommen wäre, so würde, wie das nationalliberale Blatt meint, in der Wahlbewegung einige Tage von der Flotte, dann aber Wochen lang von Getreidezöllen, Fleisch-Einfuhrverboten, vielleicht auch von der Waarenhaussteuer und dem Konitzer Mord die Rede sein.

Wir würden dieser Darlegung sofort zustimmen, wenn der neue Reichstag nur die einzige Frage, derentwegen er aufgelöst ist, zu erledigen hätte und nach dieser Amtshandlung einem anderen Hause Platz machte. Das ist aber nicht der Fall. Wenn z. B. unter einer Militärparole in aller Eile eine Kartellmehrheit gewählt würde, so würde diese Kartellmehrheit fünf Jahre lang die ganze Gesetzgebung des Reiches beherrschen; sie würde nicht bloß das betreffende Militärgesetz machen, sondern auch wahrscheinlich ein Wahlgesetz, das den Fortbestand der Kartellwirthschaft dauernd sicherte. Eine Konfliktswahl hat also jedenfalls eine große Bedeutung und kann sogar eine entscheidende Bedeutung für die ganze künftige Entwicklung haben. Deshalb ist es nicht ungerechtfertigt, wenn die Wähler sich erst gründlich die Sache überlegen und außer dem Auflösungsgrund auch noch die übrigen politischen Interessen in Betracht ziehen.

Das geht freilich auch in einer kurzen Frist; aber dann muß mit Hochdruck gearbeitet werden, und die überstürzte Agitation könnte schließlich noch unangenehmere Früchte treiben, als die verlängerte Agitation.

Ferner muß man bedenken, daß die Verkürzung der Wahlvorbereitungszeit die ländlichen Wahlkreise empfindlicher trifft, als die städtischen. In den städtischen Bezirken lassen sich schnell die nöthigen Wahlversammlungen veranstalten; in den ländlichen Bezirken braucht man aber dazu eine Anzahl von Sonn- und Feiertagen. Die Linke des Reichstages, welche sich hauptsächlich aus städtischen Kreisen rekrutirt, würde also durch die Verkürzung der Agitation nicht sehr gehemmt werden, während die Rechte und das Zentrum in 14 Tagen kaum würden durchkommen können. Wenn wir auch für unsere Partei davon keinen unmittelbaren Schaden befürchten, da sich unsere Leute so leicht nicht überrumpeln lassen, so halten wir es doch im Allgemeinen für bedenklich, wenn man die politische Heranbildung der ländlichen Wählerschaft beeinträchtigt; denn jede Vernachlässigung auf diesem Gebiete kommt schließlich der Sozialdemokratie zu Gute.

Den ganzen Gedanken, für Konfliktswahlen mit verblüffender Plötzlichkeit den Weg frei zu machen, kommt uns noch recht unreif vor. Wenn der Bundesrath keine besseren „Kompensationen" weiß, so sollte er nur die Tage- oder Anwesenheitsgelder ohne Weiteres bewilligen.

Deutschland.

♢ **Berlin,** 29. Mai. Die Garantieverpflichtungen für den Mittelland-Kanal sind nunmehr, nachdem auch der Magistrat von Berlin einen dahingehenden Beschluß gefaßt hat, in einer Form übernommen, welche für die Einbringung der Kanalvorlage mehr als ausreichend angesehen werden kann. Danach haben entweder, wie in Westfalen, die maßgebenden Körperschaften die verlangten Garantieverpflichtungen nach Maßgabe ihrer Betheiligung an dem Unternehmen in aller Form rechtsverbindlich übernommen, oder es sind zunächst, wie in Hannover, der Provinzialausschuß und die Vertretungen der Städte, dann fernerhin die Stadt Magdeburg und der Magistrat der Stadt Berlin dafür eingetreten. Offizös wird das im Einzelnen noch näher dargelegt. Wann aber die Kanalvorlage an den Landtag kommen wird, davon wird nichts gesagt. Der „Hann. Kour." versichert jetzt, die Vorlage sei soweit fertiggestellt, daß sie eingebracht werden könne, wenn es auch noch nicht feststehe, wann sie eingebracht werde. Die Vorlage sei in der Form, wie sie offiziell angekündigt worden, noch nicht fertig. Es schwebten vielmehr noch Verhandlungen, und erst wenn diese abgeschlossen seien, könne die Vorlage fertiggestellt werden. Fertig seien nur einzelne Theile des Plans. Da man aber einzelne Theile nicht herausreißen wolle, werde man die Kanalvorlage jetzt nicht einbringen können. Das wird indeß von der „Deutschen Tagesztg." bestritten. Nach den „Berl. N. N." ist noch eine Reihe finanzieller und wirthschaftlicher Vorarbeiten nicht abgeschlossen.

* **Zur Frage des Maximal- und Minimal-Tarifs** schreiben die „Berl. Pol. Nachr.", sie dürfte schwerlich in der Weise geregelt werden, daß zwei Tarife eingeführt werden sollten, von denen der Minimaltarif unser Vertragstarif wäre und der Maximaltarif allen Ländern gegenüber Anwendung fände, die keinen Vertrag mit uns schließen. Man wolle vielmehr bei dem bisherigen System der einheitlichen Zollsätze beharren, aber die Vertretungen der einzelnen Gewerbezweige würden Gelegenheit erhalten, den Behörden anzugeben, welcher Zollsatz für sie unter allen Umständen gegenüber der ausländischen Konkurrenz nöthig ist. Es würde danach der Minimaltarif gewissermaßen doch, aber nur so aufgestellt werden, daß er anderen Kreisen als den heimischen Behörden nicht bekannt würde. Einen solchen Vorschlag hat dieser Tage schon die „Deutsche Industrie-Ztg." gemacht. Da nun dieses Blatt ebenso im Dienste des Zentralverbandes deutscher Industrieller steht wie die „Berl. Pol. Nachr.", so weiß man nicht, ob sich da nicht, wie die „Nat.-Ztg." sagt, Pontius auf Pilatus beruft und lediglich der Zentralverband spricht. Gegen beide Arten des Vorgehens lassen sich Einwendungen erheben; gegen den geheimen Minimal-Tarif, den bloß einige Interessenten feststellen, aber doch wohl mehr als gegen den gesetzlich und öffentlich aufgestellten.

* **Aenderung jüdischer Familiennamen.** Es sind neuerdings wiederholt darüber Vorstellungen erhoben worden, daß Anträgen auf Aenderung jüdischer Familiennamen ohne ausreichende Veranlassung oder doch ohne gebührende Rücksichtnahme auf die Bedenken, welche aus der Wahl des anzunehmenden Namens herzuleiten waren, von Seiten einzelner Behörden stattgegeben worden sei. Um Einheitlichkeit in der Behandlung derartiger Anträge sicher zu stellen, hat der Minister des Innern, wie offiziös geschrieben wird, durch Zirkularerlaß bestimmt, daß künftig Gesuchen, welche auf die Genehmigung der Namensänderung von Personen jüdischen Glaubens oder jüdischer Herkunft, bezw. auf die Bestätigung des von einem zum Christenthum übergetretenen Juden bei der Taufe angenommenen Familiennamens gerichtet sind, nicht ohne die vorher einzuholende Ermächtigung des Ministers Folge gegeben werde. — Das ist ja etwas. Allein deutsche Familien mit bekannten Namen möchten gegen die Annahme desselben durch Juden geschützt werden. Wird der Minister etwa die „Interessenten" auffordern, sich zu melden, falls sie etwas gegen die Namensänderung einzuwenden haben?

* **Der Gewerkschaftskongreß** der zentralisirten Gewerkschaften, der Ende voriger Woche in Berlin abgehalten wurde, hat es im Gegensatz zu dem auf den Gimpelfang ausgehenden Bebel für nothwendig erklärt, „daß die sozialistische Agitation in den gewerkschaftlichen Organisationen mit Nachdruck betrieben wird." Mit lebhafter Besorgniß sehen auch die Gewerkschaften auf die Thätigkeit der „bürgerlichen" Sozialreformer für die Verbesserung der Lage der Arbeiter, denn dadurch könnten diese an Sehnsucht nach dem „Endziel" einbüßen. Der Kongreß hielt daher einen Beschluß für nöthig, worin er die Arbeiter darauf aufmerksam macht, daß die „gegensozialistische Bewegung", deren Verdienste nicht wohl geleugnet werden konnten und deren Geschicklichkeit anerkannt wurde, den Zweck habe, sie mit der bestehenden Wirthschaftsordnung zu versöhnen und von der sozialistischen Bewegung abzuziehen. Diese Warnung ist ein gutes Zeugniß für die Erfolge der Sozialreform.

* **Lissa,** 29. Mai. Bei der Landtagsersatzwahl im 6. Wahlbezirk Posens wurde Rechtsanwalt Wolff-Lissa (Freisinnige Vereinigung) mit 334 von 525 Stimmen gewählt. Rittergutsbesitzer v. Mycielski (Pole) erhielt 191 Stimmen. Auch der bisherige Vertreter des Wahlkreises gehörte der Freisinnigen Vereinigung an.

Oesterreich.

* **Wien,** 29. Mai. In der Besprechung der gestrigen Delegationsrede des Ministers des Aeußeren, Grafen Goluchowski, bezeichnen die Blätter als Höhepunkt dieser Rede den an die Parteien gerichteten Appell zum Frieden und zur Versöhnlichkeit, um die großen Aufgaben der Ausarbeitung des Zolltarifs, der Herstellung des Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn und der Erneuerung der Handelsverträge bewältigen zu können. Bezüglich der Abwehr des Grafen Goluchowski gegen die Angriffe der Tschechen betonen die Blätter, der Minister habe oft Gesagtes wiederholen müssen, um zu verhindern, daß in einem so wichtigen Volke, wie es das tschechische sei, falsche Begriffe und Auffassungen sich festsetzten. Das „Fremdenblatt" hofft, der Appell werde nicht wirkungslos bleiben; die Gesammtinteressen würden durch den ewigen inneren Kampf in Mitleidenschaft gezogen. Minister Goluchowski greife nicht in innere Fragen ein, aber diejenigen, die die innere Frage immer trostloser verwirren, greifen in das Ressort über, dessen wichtige Führung im Interesse aller Nationalitäten und Parteien liege.

* **Wien,** 29. Mai. Bei der heutigen Stichwahl im Bezirke Neubau wurde der Antisemit Ahorner zum Gemeinderath gewählt. Der Führer der Fortschrittlichen Vogler unterlag.

* **Pest,** 29. Mai. Die österreichische Delegation nahm das Ordinarium und das Extraordinarium des Heeresbudgets sowie das Marinebudget an.

* **Pest,** 29. Mai. Die ungarische Delegation verhandelte in ihrer heutigen Plenarsitzung über das Budget des Ministeriums des Aeußern. Der Referent Dr. Falk empfahl den Antrag der Subkommission zur Annahme, dem Minister des Aeußern für seine ebenso geschickte als würdevolle und erfolgreiche Leitung der auswärtigen Angelegenheiten die wärmste Anerkennung auszudrücken und das Budget des Ministeriums des Aeußeren anzunehmen. Graf Apponyi schloß sich dem Vorredner an und hob bezüglich des Dreibundes hervor, daß nach dem Ausspruche Kaiser Wilhelms der segensreiche und dauernde Charakter dieses Bundes auch darauf beruhe, daß das Gefühl und die Ueberzeugung der Völker ihn sanktionirt hätten. (Beifall.) Wenn so schon der deutsche Kaiser die Nothwendigkeit betont habe, daß die politischen Gestaltungen der äußeren Politik im Bewußtsein der Völker eine Stütze hätten, so müsse die Delegation, da sie doch einen volksthümlichen Bestandtheil der öffentlichen Gewalt darstelle, diese bedeutsame Erklärung mit um so größerer Befriedigung zur Kenntniß nehmen. (Beifall.) Hierauf wird das Budget unverändert angenommen.

Frankreich.

* **Paris,** 29. Mai. Kriegsminister Galliffet wohnte krankheitshalber dem heute Vormittag abgehaltenen Ministerrathe nicht bei. — In parlamentarischen Kreisen wird der Rücktritt Galliffets noch immer als unmittelbar bevorstehend angesehen. Man nimmt an, daß Waldeck-Rousseau sofort einen Nachfolger zu gewinnen beabsichtige und möglicher Weise den Rücktritt Galliffets erst zugleich mit der Ernennung eines neuen Kriegsministers bekannt geben werde. Im Ministerrath erklärte Delcassé, die Verhandlungen mit Brasilien über die Zolltarife seien dem Abschlusse nahe. Frankreich willigt ein, die Kaffeezölle um etwa 20 Francs zu ermäßigen.

* **Paris,** 29. Mai. Im Senat erstattet Guérin seinen Bericht, der die Annahme des Regierungsentwurfs betreffend die Amnestie hinsichtlich der mit der Dreyfus-Angelegenheit zusammenhängenden Affairen empfiehlt. Die Erörterung über den Bericht wird sodann mit Zustimmung der Regierung auf nächsten Freitag festgesetzt.

Serbien.

* **Belgrad,** 29. Mai. Der Kassationshof wies das Appellationsgericht an, in dem Falle Tauschanovic ein neues Urtheil zu fällen. Der Kassationshof ging von der Ansicht aus, daß das dem Angeklagten zur Last gelegte Delikt sich als ein Verbrechen des Betruges charakterisire, begangen durch Benutzung falscher Aktien der Belgradska Zadruga. Wer die Aktien fälschte, sei in diesem Falle weniger von Bedeutung, als der Umstand, daß der Angeklagte, als Direktor des erwähnten Institutes, Geldinstitute, bei denen er die gefälschten Aktien verpfändete, wissentlich irrezuführen und zu schädigen beabsichtigte.

Asien.

* **Tientsin,** 29. Mai. Zweihundert chinesische Soldaten stellten die Eisenbahnverbindung zwischen Tientsin und Peking wieder her. Von den belgischen Eisenbahn-Ingenieuren der Linie Peking-Hankau ist man hier ohne Nachricht; im Uebrigen herrscht große Ruhe. Dreißig japanische Marinesoldaten von dem Kanonenboot „Atagofan" trafen heute in Tientsin ein. Zwei französische Kriegsschiffe verließen Taku.

---

26)

Mein Stern.

Roman von Melanie Steinrück.

(Schluß.)

Esther schwindelte es. „Meine Mutter?" wiederholte sie dumpf und bedeckte das Gesicht mit den beiden Händen.

„Höre mich an, Esther, ich bin schuldlos an dem an Dir begangenen Verbrechen."

„Schuldlos?"

„Ja, beim gerechten Richter dort oben! Höre!"

„Ich bin von Geburt eine Venetianerin. Mein Mädchenname war Alma Savelli. Als ich Deinen Vater, den Grafen Nelson Eldon, kennen lernte, war ich jung und schön, aber arm. Ich war in einem großen Blumengeschäft Verkäuferin. Viele vornehme und reiche Herren bewarben sich um meine Gunst, aber ich war stolz und wies alle Anerbieten zurück. Da kam Dein Vater; er war ein schöner Mann, mein Herz schlug ihm von der ersten Stunde an entgegen. Auch ich machte schnell tiefen Eindruck auf ihn, und er bot mir seine Hand an. In solchem Alter überlegt ein junges Mädchen nicht lange. Ich wurde sein Weib. Am Morgen nach der Hochzeit erzählte er mir die Geschichte des Seemannsmals. „Nun gehörst Du zu uns!" sagte er dabei, „und mußt es auch tragen, gleich uns!" Und noch in der nämlichen Stunde ätzte er das Zeichen in meinen rechten Oberarm ein."

Dabei schob Frau Savelli den Aermel zurück, und Esther erblickte das mit dem Anker verschlungene Kreuz.

„Weiter, weiter!" drängte sie in athemloser Spannung.

„Ein Jahr verstrich in ungetrübtem Glück. Ich lernte Deinen Vater mit jedem Tage höher schätzen und lieben. Er unterrichtete mich in vielen Dingen, die mir bisher fern gewesen. Wir lebten still in einem romantisch gelegenen Landhaus, fern vom Verkehr der großen Welt. Wir genügten einander! Es war eine kurze selige Zeit, zu schön, um von Dauer zu sein! Dann wurdest Du geboren und auf den Namen Frigga getauft, der Mutter Deines Vaters zu Ehren. Kurze Zeit darauf verließ er mich, um sich nach der Heimath zu begeben und die Seinen mit sich und seiner Heirath auszusöhnen, um derentwillen namentlich sein stolzer Vater ihm zürnte."

„Er wußte darum?" fiel Esther ein.

„Vom ersten Tage an. Ich sollte in kleinen Tagereisen ihm bis Basel nachfolgen und hier seine Rückkehr abwarten. Deine überaus zarte Gesundheit machte dies nöthig und hinderte mich, meinen Gatten zu begleiten. In Zürich sollte mich sein erster Brief treffen, der nächste in Basel. Wenige Tage nach seiner Abreise machte ich mich mit Dir auf den Weg. Unterwegs erkrankte ich, ich glaube vor Sehnsucht nach meinem Gatten. Mühsam kam ich bis Zürich. Der erwartete Brief, die versprochene Anweisung auf einen dortigen Bankier waren nicht eingetroffen. Angst ergriff mich. Ich wartete Tage und Wochen — umsonst. Meine Mittel und meine Kräfte gingen zu Ende. Ich fiel in ein hitziges nervöses Fieber. Die Leute, bei denen ich wohnte, waren hart und herzlos. Sie schafften mich ins Hospital. Sie mochten mich wohl für eine Abenteurerin halten und meinen Aussagen nicht glauben. Viele Wochen war ich schwer krank und lag bewußtlos. Als ich endlich wieder zum Bewußtsein zurückkehrte, galt mein erster Gedanke Dir. Du seiest gestorben und begraben, sagten meine Wirthsleute und erhärteten ihre Aussage mit Todes- und Begräbnißschein. Von meinem Gatten war noch keine Nachricht eingetroffen. Ich habe nie mehr von ihm gehört" —

„Arme Mutter!" schluchzte Esther. Sie war neben dem Bett auf die Kniee gesunken und bedeckte die Hand der Kranken mit heißen Küssen.

„Mein Kind, mein Kind!" fuhr Frau Savelli erschüttert fort, „wie beglückt mich dieser Augenblick! Du kannst nicht ahnen, was ich damals gelitten. Kaum genesen ging ich nach Basel. Auch hier forschte ich vergebens nach einer Nachricht von meinem Gatten. Um mein Leben zu fristen, begann ich mein kleines Geschäft. Der liebe Gott hat mich nie ganz verlassen, aber schwere Wege hat er mich geführt. Hier in diesem Kästchen, das einzige Geschenk Deines Vaters, das mir geblieben, findest Du unsern Trauschein, Dein Geburts- und Taufzeugniß und einige Briefe, die er mir vor unserer Hochzeit geschrieben. Nimm, sie können Dir von Nutzen sein."

„Warum hast Du Dich nie an meinen Großvater gewandt?" fragte Esther, nachdem sie einen flüchtigen Blick in die Papiere geworfen.

„Ich schrieb zweimal, erhielt aber keine Antwort. Vielleicht fürchtete er, ich möchte Ansprüche erheben. Ich weiß es nicht, hätte er mir nur wenigstens die Wahrheit mitgetheilt. Tod sein ist besser denn treulos, und der Zweifel an meines Gatten Treue war das Bitterste in all meinem Leid."

„Mutter, arme, theuere Mutter!" sagte Esther, „fasse neuen Muth. Jetzt trennt uns nichts mehr, wir bleiben von dieser Stunde an vereint fürs Leben!"

12.

Ein heller Stern ging auf in meiner Nacht,
Ein Stern, der Freud' und Licht herniederlacht.

Heine.

„Großvater, von meiner Mutter kann ich nicht lassen. Ich mache keinen Anspruch auf mein väterliches Erbe noch Namen. Ich bleibe für die Welt Doktor Stern und lebe nach wie vor meiner Praxis. Sie setzt mich in den Stand meine Mutter und mich zu ernähren. Wir sind nicht verwöhnt und begnügen uns mit Wenigem."

So lautete Esthers Antwort auf das Anerbieten ihres Großvaters, sie in dessen Heimath zu begleiten. Das Kind seines Sohnes wollte er anerkennen, aber die Schwiegertochter, die Frau aus dem Volke nimmermehr. Mochte die Ehe gültig abgeschlossen sein, immerhin blieb es nach seinen Ansichten eine Mesalliance. Um die Wittwe seines Sohnes vor Nahrungssorgen zu schützen, war er bereit, ihr eine lebenslängliche Rente von 10,000 Francs auszusetzen. Bald darauf, nachdem ihm dieser Bescheid von Seiten Esthers geworden, reiste er mit den Seinigen ab. Esther miethete von Frau Ringwald noch ein zweites Zimmer zu ihrer Wohnung und nahm ihre Mutter zu sich. Ihre Geschichte war in der Stadt bekannt geworden, auch ihr edelmüthiges Verhalten gegen Frau Cesana, und mehr denn je beschäftigte man sich mit ihr.

Herr Stähelin namentlich verbreitete ihr Lob und seine Tochter erzählte dem ehemaligen Lehrer und späteren Waisenvater, wie viel sie ihrem einstigen Schützling verdankte. Des alten Herrn Herz wurde gerührt. Er selbst suchte Esther auf und söhnte sich mit ihr aus. Durch ihn erfuhr auch Herr Ryhiner den wahren ausführlichen Sachverhalt, und er konnte dem jungen Mädchen seine Anerkennung nicht versagen; er wurde gegen sie milder gestimmt. Allerdings kostete es noch einen harten Kampf, bis er seine Abneigung vollständig überwunden hatte und sich endlich dazu herbeiließ, seine Einwilligung zur Verlobung Gottfrieds mit Esther zu geben. Voll Jubel feierten die Liebenden ihre Verlobung und wenige Wochen später die Hochzeit. Dann reisten sie nach Zürich ab.

Schweren Herzens nur trennte sich Esther von Basel und all den Lieben, die sie dort zurückließ. Ihre Mutter folgte ihr in die neue Heimat. Der Ort, an dem sie einst so namenlos gelitten, sollte nun der Zeuge ihres unerwartet großen Glückes werden.

Gottfrieds Stelle als Universitätsprofessor nährte ihn und seine Gattin. Von der reichen Rente seiner Schwiegermutter nahm er nichts an. Ein Jahr später etwa traf die Nachricht vom Tode des alten Grafen Eldon ein. Er hatte seiner Enkelin in seinem Testament ein bedeutendes Legat vermacht. Gottfried war fast ärgerlich über diese Hinterlassenschaft. „Was frage ich nach Geld?" sagte er, sein junges Weib in seine Arme schließend, „habe ich doch Dich, meine Esther, meinen Stern!"

Und Esther war und blieb nicht nur sein und ihrer Mutter Lebensstern, sie wurde auch ein Stern und Segen aller Armen und Bedürftigen der Stadt. Namentlich mittelloser, strebsamer junger Studenten nahm sie sich an, eingedenk ihrer eigenen prüfungsvollen Studienjahre. Mancher berühmt gewordene Mann verdankte ihr die Mittel zu seinen Studien, und wenn er später ihrer und jeder Zeit gedachte im Freudeskreis, so schimmerte wohl noch eine Dankesthräne in seinem Auge, und aus warmem Herzen stiegen die Worte empor: „Sie war auch mein guter Engel, und in meines Lebens Nacht mein Stern!"

Vermischtes.

* Die Entdeckung eines neues Gährstoffes, der in der Natur eine ganz außerordentlich weite Verbreitung hat wird der „Science" in einer vorläufigen Mittheilung von Dr. Oscar Loew angezeigt. Der Fund wurde gelegentlich der Filtrirung des Saftes von frischen Tabaksblättern gemacht, und zwar auf folgendem Wege. Bisher galt es als ein allgemeiner Satz, daß alle Gährstoffe (Enzyme) die Eigenschaft besitzen, das Wasserstoffsuperoxyd zu zersetzen. Nach der Filtrirung von frischem Tabakssaft aber bemerkte Loew, daß diese Eigenschaft, die übrigens auch dem verarbeiteten Tabak anhaftet, nahezu gänzlich verschwunden war. Aus dieser und einigen anderen ergänzenden Thatsachen gelangte der Forscher zu dem Schluß, daß die Zersetzung jener Verbindung aus Wasserstoff und Sauerstoff nicht allen Gährstoffen an sich eigenthümlich, sondern an einen besonderen Gährstoff geknüpft ist, der bis jetzt unbekannt war und nach den bisherigen Untersuchungen in sämmtlichen Thieren und sämmtlichen Pflanzen vorkommt. Er findet sich in der Natur in einer löslichen und in einer unlöslichen Form, von denen die erstere den mit dem Namen Albumosen bezeichneten Körper verwandt zu sein scheint, die sich mit der Verwandlung von Eiweiß in Pepton, z. B. während der Verdauung im menschlichen Magen bilden. Wegen seiner zersetzenden (katalytischen) Wirkung auf das Wasserstoffsuperoxyd nannte Loew den neuen Gährstoff Katalyse. Er wird bei einer Temperatur von 72 bis 75 Grad zerstört, seine zersetzende Wirkung wird durch gewisse Salze verzögert, durch andere befördert. Die biologische Bedeutung des neuen Gährstoffes ist wahrscheinlich eine ungemein große. Das Wasserstoffsuperoxyd ist nämlich für deren Grundstoff, das Protoplasma, aus den

* **Shanghai,** 29. Mai. Die „China Gazette" meldet: Die fremden Gesandten in Peking betrachten die Antwort des Tsunglipamen auf ihre Vorstellungen wie die allgemeine Haltung der Regierung als durchaus unbefriedigend und dazu angethan, die Fortdauer der in vielen Theilen des Reiches bestehenden Schreckensherrschaft zu ermuntern, wenn sie nicht ganz zur Ausrottung aller Anhänger des Christenthums in China führen. Das diplomatische Korps hielt am 27. Mai eine weitere Sitzung, um die chinesische Regierung zu veranlassen, wirksamere Schritte zur unverzüglichen Herstellung der Ordnung zu ergreifen. Die Gesandten verkennen nicht die Größe der Aufgabe, wenn die Mächte selber einen direkten Druck auf die aufständischen Provinzen anwenden wollten, denn ein solches Verfahren würde eine Truppenmacht von mindestens 100,000 Mann erheischen. 500 Flüchtlinge suchten Schutz in der französischen Kathedrale in Peking.

Afrika.

* **Tanger,** 29. Mai. Einer Meldung aus Fez zufolge, sind die Marokkaner sehr erregt. Es wird der heilige Krieg gegen die Franzosen gepredigt.

Amerika.

* **Washington,** 29. Mai. Im Repräsentantenhause brachte Bailey (Kansas) eine Bill ein, welche bestimmt, daß der Präsident, sobald er erfährt, daß in Deutschland das Gesetz, welches die Prohibitivzölle auf amerikanische Fleischprodukte legt, endgültig angenommen ist, eine Proklamation erlassen und den Tag festsetzen soll, von dem ab alle in Deutschland erzeugten oder fabrizirten Waaren, die zum Verbrauch über die Häfen der Vereinigten Staaten eingeführt werden, um zehn Prozent höhere Zölle bezahlen sollen als bisher.

* **San Francisco,** 28. Mai. Ein hier eingetroffener Schooner meldet, auf den Karolinen sei seit ihrer Abtretung an Deutschland Friede und Wohlstand eingekehrt, der Gouverneur walte mit Gerechtigkeit seines Amtes. Die Raubzüge der Häuptlinge einer Insel auf die anderen Inseln haben aufgehört, die Häuptlinge, die sich nicht fügten, wurden bestraft. Dem japanischen Schooner, welcher mit Waffen und Munition zum Verkauf an die Eingeborenen an der Küste von Ponape erschienen war, sei 24 Stunden Frist zur Abfahrt gegeben bei Strafe der Beschlagnahme. Der Schooner sei verschwunden und habe seitdem nicht mehr verkauft, Waffen und Munition zu landen.

* **Caracas,** 29. Mai. Der Rebellen-General Hermandez ist gestern gefangen genommen worden.

Amtliches.

Verliehen: den Aerzten Dr. med. Obertüschen in Wiesbaden, Dr. med. Diepgen in Krefeld, Dr. med. Schiedges in M.Gladbach, Dr. med. Beyer in Barmen, Dr. med. Bollinger in Cleve und Dr. med. Boschedeidgen in Mörs der Charakter als Sanitätsrath.

Versetzt: Amtsrichter Gerhardy in M.Gladbach an das Amtsgericht in Trier und Amtsrichter Claeßen in Gerresheim nach Mettmann.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* Die Engländer sind nun doch ohne Widerstand seitens der Buren vor Johannesburg angelangt und werden im Augenblick, da wir dies schreiben, die Stadt bereits besetzt haben. Der Siegesmarsch der Engländer ist unaufhaltsam und so dürfte die Aufnahme von Friedensverhandlungen wohl nur eine Frage der allernächsten Zeit sein, zumal bei der Burenarmee in Folge der letzttägigen immerwährenden Rückzügeeinegungeheure moralische Depression eingerissen sein dürfte, die die Kraft zum Widerstande erheblich schwächt, wenn nicht ganz lähmt. Die Situation in Pretoria schildert ein Korrespondent der „Daily Mail", der sich verkleidet nach Pretoria eingeschlichen hat, folgendermaßen: Ueberall herrscht Panik und Verwirrung. In einiger Entfernung von Pretoria sieht: ein Zug mit geheizter Lokomotive, um den Präsidenten Krüger nach der Küste zu bringen, von wo er sich wahrscheinlich nach Holland begeben wird; bereits sind nach Holland 36 Kisten mit Gold, jede 6500 Pfd. Sterl. enthaltend, abgegangen. Im Schatze ist kein Gold mehr, sondern nur Banknoten, die werthlos sind. Sobald Marschall Roberts in Pretoria einrückt, wird der Sitz der Regierung zuerst nach Watervalbouven, dann nach Lydenburg verlegt. Die Eisenbahn ist überfüllt mit Burenflüchtlingen, die die Burenregierung vergeblich zu überzeugen bemüht, daß, wenn sie an Ort und Stelle bleiben, ihr Eigenthum weniger durch die Engländer gefährdet ist, als wenn sie fliehen. Die Frage der Sprengung der Goldminen wird lebhaft debattirt. Der neuernannte Staatsmineningenieur Munik wurde privatim auf die persönliche Gefahr aufmerksam gemacht, der er sich aussetzt, wenn er die Minen sprengen läßt. Er erklärte, keinerlei Absicht dazu zu haben; das Gerücht sei nur ausgesprengt, um eine Intervention zu veranlassen. Andererseits besteht in allen Kreisen der Durst nach Rache an den Uitlandern, im Allgemeinen aber fühlt man, daß die Sache zu Ende ist, und fängt an, sich mit der Situation abzufinden.

Telegraphische Depeschen.

W **London,** 30. Mai. Lord Roberts telegraphirt aus Germiston, einer Vorstadt von Johannesburg: Wir trafen Nachmittags ohne ernsten Widerstand hier ein. Das Zentrum erlitt bisher keine Verluste, während von der Kavallerie und der berittenen Infanterie sehr geringe Verluste gemeldet werden. Der Feind erwartete uns erst morgen. Johannesburg ist ruhig. Wie ich erfahre, sind die Minen unbeschädigt. Ich werde morgen früh den Kommandanten zur Uebergabe der Stadt auffordern; erwarte keinen Widerstand. Mittags beabsichtige ich mit meiner Armee in Johannesburg einzuziehen.

W **London,** 30. Mai. Lord Roberts besetzte den Knotenpunkt der Eisenbahn, die Johannesburg, Pretoria und Natal verbindet.

W **London,** 30. Mai. Reuters Bureau berichtet aus Tientsin: Eine bewaffnete Entsatzkolonne, bestehend aus Franzosen und Deutschen, verließ am Nachmittag Tientsin, um die bei Changfastien eingeschlossenen Belgier zu befreien. Der Vizekönig erlaubte die Benutzung der Eisenbahn bis Fengtai, wo der Schutz der chinesischen Behörden sein Ende erreicht. Diese Erlaubniß wurde nur auf einen starken Druck des französischen Konsuls ertheilt. Von dem Kreuzer der Vereinigten Staaten „Newark" werden 100 Seeleute erwartet, welche heute Abend hier eintreffen sollen.

alle thierischen und pflanzlichen Zellen bestehen, ein Gift, und demzufolge hätte der in den Zellen vorhandene Gährstoff die wichtige Aufgabe, das bei der Athmungsthätigkeit der Zellen entstehende Wasserstoffsuperoxyd zu zerstören. Danach müßte man annehmen, daß in dieser Beziehung das Leben des Menschen wie aller anderer Lebewesen von dem Vorhandensein jenes erst jetzt entdeckten Gährstoffes geradezu abhängig ist.

Kirchliches.

Amern St. Georg, 29. Mai. Heute feierte der hochwürdige Herr Kaplan Gisbert sein goldenes Priester-Jubiläum. Derselbe wurde Morgens in festlichem Zuge zur Kirche geleitet, woselbst ein feierliches Hochamt stattfand. Nach demselben fand in seiner Wohnung die übliche Gratulations-Cour statt. Von einer größeren Feierlichkeit war auf Wunsch des Herrn Jubilars Abstand genommen worden, Möge es dem allgeliebten Herrn Jubilar vergönnt sein, über 10 Jahre sein diamantenes Priester-Jubiläum feiern zu können.

* **Posen,** 29. Mai. Die Anordnung von Gebeten für den schwererkrankten Erzbischof Dr. v. Stablewski ist seitens des erzbischöflichen Konsistoriums erfolgt. Der Zustand des leidenden Kirchenfürsten ist nach wie vor der gleiche. Meist liegt der Kranke apathisch da.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

△ **Aachen,** 29. Mai. Heute Abend fand eine Protestversammlung der Fabrikausschüsse der hiesigen Textilbetriebe gegen die vom Arbeitgeberverbande ausgearbeitete neue Arbeitsordnung statt. Im Ganzen wird die letztere von der seitens der Arbeiter gewählten „Schlichtungskommission" in 16 Punkten beanstandet. Die wichtigste Forderung der Arbeiter betrifft die strikte und ausnahmslose Innehaltung der zehnstündigen Arbeitszeit, während die Fabrikanten gewisse Ausnahmen, z. B. zur Zeit der Messen, zugestehen lassen wollen. Da in den Kreisen der Arbeitgeber bisher keine Geneigtheit besteht, den Arbeitern nachzugeben, so liegt die Möglichkeit eines Generalstreiks bezw. einer Generalaussperrung der Weber sehr nahe. Dieser Möglichkeit wurde auch in der heutigen Protestversammlung mehrfach Erwähnung gethan. Die Versammlung vertagte sich nach mehrstündiger Berathung; demnächst sollen die Ausschüsse über die Arbeitsordnung weiter verhandeln.

* **Breslau,** 29. Mai. Die Wagenpuyer der oberschlesischen Eisenbahn, welche gestern die Arbeit niederlegten, weil ihnen eine geforderte Lohnzulage nicht bewilligt wurde, haben, wie der „Bresl. Generalanzeiger" meldet, heute früh die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihnen von der Direktion Mittheilung davon gemacht wurde, daß eine Lohnerhöhung bereits in Erwägung gezogen worden sei.

* **Leipzig,** 29. Mai. Die Vorstände des Zentral-Verbandes deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender (Vorort Gisborn), des Zentralverbandes des Vereins selbstständiger Gewerbetreibender (Vorort Berlin), sowie des Deutschen Bundes für Handel und Gewerbe (Vorort Leipzig) beschlossen heute ein gemeinsames Vorgehen in den Mittelstandsfragen.

Rheinland und Westfalen.

§ **M.Gladbach,** 29. Mai. Eine Verkäuferin hatte einem Wirthe in Köln 1200 M. gestohlen und war nach Gladbach abgedampft, um den Bräutigam zu besuchen. Der Wirth traf gestern ebenfalls hier ein und ließ die Person verhaften. Bei der Polizei leugnete sie zuerst, legte dann aber ein Geständniß ab und rückte mit dem Geld heraus. Für einen kleinen Theil desselben hatte sie Möbel für die Wohnungseinrichtung gekauft. Das Mädchen soll auch in Krefeld schon Veruntreuungen begangen haben.

ip. Ruhrort, 29. Mai. Einer soeben bei dem hiesigen Bürgermeisteramte eingetroffenen Drahtnachricht des Kapitänleutnants Funke zufolge wird die Torpedobootsdivision nicht, wie es in den dieser Tage mitgetheilten amtlichen Reisedispositionen der Flotille hieß, am 5. Juni, sondern erst am Nachmittag des 8. Juni hier ankommen und zwei Tage hier verweilen. Als festliche Veranstaltungen sind außer der offiziellen Begrüßung getrennt Festessen für Offiziere und Mannschaften, allgemeiner Kommers am Abend, Fahrt durch die hiesigen Hafenanlagen, Volksfest auf der städtischen Wiese und für die Offiziere noch Besichtigung der hiesigen industriellen Werke in Aussicht genommen.

* **Altenessen,** 29. Mai. Die hiesigen Barbiere hatten auch beschlossen, mit dem 1. Mai für das Barbieren einen Preisaufschlag von 5 Pfg. zu nehmen. Nach zwei Sonntagen im Mai stand aber schon an den Fenstern mehrerer Barbiere angeschlagen: „Hier wird zum alten Preise barbirt."

* **Düsseldorf,** 29. Mai. Die Torpedobootsflottille wird auf ihrer Heimreise drei Tage in der rheinischen Kunststadt verweilen. Der Hafen, das Rheinwerft und die Rheinbrücke schmücken sich zum festlichen Empfang, der voraussichtlich Donnerstag Nachmittag gegen drei Uhr erfolgen wird, falls nicht anderweitige Reisedispositionen eine Verschiebung der Festlichkeiten nothwendig machen. Die Stadtvertretung wird die Division bei der Landung an der Rheinbrücke begrüßen. Dem Festakt werden die Spitzen der Behörden beiwohnen, für die Bürgerschaft stehen 1500 Theilnehmerkarten zu dem reservirten Raum zur Verfügung. Bei Ankunft der Boote werden die sämmtlichen hiesigen Militärkapellen (3der, Husaren und Ulanen) an verschiedenen Punkten des Rheinufers konzertiren. Am Donnerstag Abend 8½ Uhr findet in der städtischen Tonhalle ein großer Fest-Kommers statt, für welchen der Eintritt, um eine allgemeine Betheiligung zu ermöglichen, auf 30 Pfg. festgesetzt ist. Beim Kommers konzertiren die Husaren- und Ulanenkapelle, während der Städtische Männergesangverein und der Lehrergesangverein den Abend durch Liederspenden verherrlichen. Der Freitag Morgen gilt der Besichtigung der Anlagen und Sehenswürdigkeiten. Nachmittags findet für die Deckoffiziere und Mannschaften ein Festmahl und nachher Konzert im Zoologischen Garten statt. Für die Offiziere ist Nachmittags im Kaisersaal der Tonhalle ein Festbankett. Zu den sämmtlichen Veranstaltungen ist allgemeine Betheiligung vorgesehen. Freitag Abend folgt eine Festvorstellung im Apollotheater.

* **Köln,** 30. Mai. Die Torpedobootsdivision sollte gestern Nachmittag gegen 4 Uhr hier eintreffen. Sie erschien jedoch, wie die „Köln. Volksztg." meldet, erst gegen 7 Uhr. Herr Beigeordneter Piecq war nebst mehreren Mitgliedern des Flottenvereins den Gästen bis zur Marienburg entgegengefahren. Nachdem die Boote vor Anker gegangen, wurden die Offiziere in herrschaftlichen Wagen, die Mannschaften in festlich geschmückten Straßenbahnwagen zum Volksgarten gefahren, wo etwa 800 Personen zu einem Gartenfest sich eingefunden hatten. Die Weiterfahrt der Torpedobootsdivision rheinabwärts ist am Donnerstag Mittag vorgesehen.

* **Aachen,** 29. Mai. Der diesjährige rheinisch-westfälische Wirthetag, der am 21. Juni hierselbst angehalten werden sollte, ist mit Rücksicht auf den am 20. Juni in Dortmund beginnenden „Deutschen Wirthetag" auf den 4. und 5. Juli verlegt worden.

△ **Aachen,** 29. Mai. Heute Vormittag fand im Sitzungssaale der hiesigen Handelskammer in Anwesenheit einer Kommission des Reichsmarineamtes eine „Konferenz zur Untersuchung der Lage des Schiffsbaues" statt, die von Vertretern der größeren in Betracht kommenden Werke der Bezirke Aachen, Eupen, Eschweiler und Stolberg besucht war. Der Führer der Kommission, Vorsteher der konstruktionsabtheilung des Reichsmarineamtes, Kapitän z. S. v. Eickstedt, begründete in einem Vortrage die Nothwendigkeit, daß die deutschen Kriegs- und Handelsschiffe in Deutschland selbst vollständig erbaut und ausgerüstet würden, anstatt wie bisher, theilweise im Auslande. Die Kommission, welche zuletzt die Eisener, Dortmunder, Bochumer, Saarbrückener und Kölner Bezirke besucht habe, bezwecke im Wesentlichen mit deutschen Werken in Verbindung zu treten, welche Aufträge zum Schiffsbau und zur Ausrüstung von Schiffen übernehmen würden, und sich über deren Leistungsfähigkeit und Wünsche zu unterrichten. Die Mitglieder der Kommission stellten darauf an die Anwesenden eine Reihe von technischen und verkehrspolitischen Fragen und es entspann sich eine lebhafte Diskussion. Nach Beendigung der Sitzung besichtigte die Kommission mit einem Theile der Anwesenden die Stadt und nahm ein Frühstück in Henrim's Grand-Hotel ein. Hierauf erfolgte eine gemeinsame Besichtigung der Werke des Aachener Hüttenaktienvereins „Rothe Erde" und des Eschweiler „Phoenix". Die Reichskommission fährt heute Abend nach Düsseldorf weiter.

Lokales.

** **Krefeld,** 30. Mai. Die Ernennung des Herrn Dr. med. Diepgen zum Sanitätsrath wird nunmehr vom „Staatsanzeiger" amtlich bestätigt.

□ **Krefeld,** 30. Mai. Gestern Morgen haben zwischen der Direktion der Brauerei Tivoli und Vertretern des Gewerkschaftskartells Einigungs-Verhandlungen über den Ausstand stattgefunden. Das Ergebniß derselben ist im Wesentlichen folgendes: 1. Die Brauerei stellt die ausgetretenen Brauer und Küfer, soweit sie jetzt noch ohne Arbeit sind, wieder ein, mit Ausnahme des Brauers Kuprecht, der für drei Monate Lohn erhält. 2. Die Arbeitszeit beträgt 10 Stunden. Näheres wird mit den Arbeitern selbst vereinbart. 3. Der Minimallohn beträgt für Brauer 22 M., für Küfer 25 M. pro Woche. 4. Die Wohnungsfrage wird mit den Arbeitern geregelt. 5. Die Bierkutscher und die mitfahrenden Brauer erhalten Zehrgeld. 6. Kein Arbeiter wird bei ordentlicher Führung vor Ablauf eines Vierteljahres entlassen; die Arbeiter verpflichten sich während dieser Zeit nicht die Arbeit niederzulegen. 7. Die Arbeiter erhalten für 14 Tage Monatslohn. 8. Die Brauerei trägt die entstandenen Kosten von 200 M. 9. Sofortige Aufhebung des Boykotts. — Nach diesen Vereinbarungen kann der Boykott als aufgehoben gelten, jedoch soll über die formelle Aufhebung eine öffentliche Versammlung beschlossen. Seitens der Leitung des Gewerkschaftskartells wird die Beilegung des Streiks auf obiger Basis empfohlen werden.

* **Krefeld,** 30. Mai. Gestern Abend fand in der Zentralhalle die Fortsetzung der am Sonntag vertagten Holzarbeiter-Versammlung statt, die von etwa 400 Personen, darunter 30 Schreinermeister, besucht war. Anfangs derselben schien es, daß nunmehr nach achtwöchentlichem Streike eine Einigung zwischen den Meistern und Gesellen erzielt werden würde, jedoch als die von Sonntag vorgemerkten fünf Redner, die Herren Maschinenfabrikant Herm. Schroers, Schreinermeister Böckling, die Gesellen Clement, Wiedenhuis und Eizerodt in längeren Ausführungen ihren Standpunkt dargelegt hatten, war so viel Zündstoff in die Debatte geworfen, daß alle Aussicht auf Einigung geschwunden war. Die Meister verließen am Schlusse der Rede des Herrn Eizerodt den Saal unter der Begründung, daß nach den vorhergegangenen scharfen Auseinandersetzungen eine weitere Diskussion unnütz sei. Hierüber erstaunt wurde nun seitens der Gesellen der Generalstreik in Vorschlag gebracht, da es den Innungsmeistern um keine Einigung zu thun gewesen sei. Nachdem nach Herr Busch jun. sich des längeren über die Ausstandsbewegung und das Verhalten der Meister verbreitet, war folgende Resolution eingelaufen: „Die Versammlung beschließt, noch einmal den Versuch einer Einigung mit den Meistern zu machen. Sollte derselbe nicht gelingen, dann solle in einen Generalstreik eingetreten werden." In einer hierauf sofort vorgenommenen geheimen Abstimmung erklärten sich von den anwesenden Schreinergesellen 119 für die Proklamirung des allgemeinen Ausstandes, während 17 gegen denselben stimmten. Die Versammlung schloß um 12½ Uhr.

** **Krefeld,** 30. Mai. Ein künstlerisches Ereigniß allerersten Ranges bedeutet das hier am Freitag, 8. Juni in der Stadthalle stattfindende Konzert der rühmlichst bekannten Badischen Grenadier-Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten Boettge. Ueber dieselbe schrieb das „Berl. Tagebl." u. A.: Das gestern Abend im großen Konzertsaal Friedrichshain gegebene, stark besuchte erste Konzert der Bad. Leibgrenadier-Kapelle aus Karlsruhe gestaltete sich zu einem wahren Triumph der ausgezeichneten Musikerschaar. Und dieses mal war es glücklicherweise nicht der Reiz der Neuheit allein, welche die Massen zu dem Konzert gezogen hat, sondern auch das Interesse an dem musikalisch-wissenschaftlichen Werthe der Programme und die Freude über ihre höchst gediegene Ausführung.

Kunst und Wissenschaft.

* **Haag,** 29. Mai. Die dritte Konferenz zur internationalen Kodifizirung des Privatrechts ist heute durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten de Beaufort eröffnet worden. Der Minister begrüßte die fremden Vertreter, hob hervor, in wie erfolgreicher Weise die letzte Konferenz im Jahre 1896 ihre Aufgabe gelöst habe und wies auf die Wichtigkeit der diesmal vorliegenden Fragen hin, welche dem Gebiete des Eherechts, Vormundschaftsrechts und Erbrechts angehören. Im Namen der fremden Delegirten dankte der portugiesische Gesandte Graf v. Selir. Zugleich beantragte derselbe, an die Königin ein Telegramm zu richten, in welchem die Konferenz derselben ihre ehrerbietige Huldigung darbringt. Zum Präsidenten der Konferenz wurde Staatsrath Asser gewählt. Derselbe legte gleichfalls dar, welche Erfolge man schon zu verzeichnen habe, und betonte, daß das der Konferenz zu unterbreitende Arbeitsmaterial sorgfältig vorbereitet sei. Ohne in die Gesetzgebung der einzelnen Länder eingreifen, wolle die Konferenz die Tragweite eines jeden Gesetzes regeln, damit Ungewißheiten des individuellen Rechtszustandes aufgehoben werden. Die Konferenz setze ihre Arbeiten vertrauensvoll fort. Zu Ehrenpräsidenten wurden die Vertreter Portugals, Frankreichs und Italiens, zu Vizepräsidenten die ersten Delegirten Deutschlands, Ungarns und Rußlands gewählt. Die Konferenz begann sofort ihre Arbeiten. Heute Abend findet feierlicher Empfang der fremden Vertreter durch die Regierung statt. Mit Ausnahme von England, der Türkei, Griechenland und Serbien haben alle europäischen Staaten die Konferenz beschickt.

Vermischtes.

* Zur Konitzer Mordaffaire. Privatdepeschen der Abendblätter aus Konitz melden: Der (christliche) Fleischermeister Hoffmann und seine Tochter wurden heute unter dem Verdacht der Ermordung Ernst Winters durch Kriminalinspektor Braun verhaftet und in das hiesige Untersuchungsgefängniß übergeführt. In die Angelegenheit spielt auch die Person des früheren Lehrlings Hoffmanns und jetzigen Schlächtergesellen Wohlke hinein, der bald nach dem Morde Konitz verlassen und bezüglich dessen Person Kriminal-Inspektor Braun vor einigen Tagen in Danzig recherchirt hat; ferner ein Kommissionär Leske aus Richnow, bei dem vor einigen Tagen Haussuchung abgehalten wurde. Leske soll in der Mordnacht in Konitz gewesen sein. Der ermordete Winter soll mit der Tochter Hoffmanns intim verkehrt haben, der Vater beide dabei überrascht und nach dem Todtschlag die Leiche beseitigt haben. Die Tochter bestreitet den Verkehr mit Winter. Gegen Hoffmann wurde bekanntlich gleich zu Anfang der Affaire Verdacht gehegt. Man vermuthete damals einen Racheakt.

* Arolsen, 29. Mai. Eine gestern hier ermordet Aufgefundene wurde als das Dienstmädchen Bolkwein festgestellt. Ihr Geliebter, der Bauernbursche Affauer, ist wegen Mordverdachts in Haft genommen.

* Wien, 29. Mai. Graf und Gräfin Lonyay reisen am 8. Juni nach Paris, wo die Zusammenkunft mit dem König der Belgier stattfindet.

* Buenos-Ayres, 28. Mai. Im Südwesten der Provinz Buenos-Ayres haben Ueberschwemmungen stattgefunden. Zahlreiches Vieh ist zu Grunde gegangen.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Paris,** 30. Mai. Galliffet richtete an den Ministerpräsidenten folgendes Schreiben: Ich habe die Ehre Sie zu bitten, dem Präsidenten der Republik meine Demission zu unterbreiten. Ich bin sehr leidend und meine durch meine jüngste Krankheit erschütterte Gesundheit gestattet mir nicht, allen Aufregungen des Augenblicks Widerstand zu leisten. gez. Galliffet. — Das Amtsblatt wird morgen früh das Dekret veröffentlichen, wodurch General André zum Kriegsminister an Stelle Galliffets, ernannt wird, dessen Demission angenommen ist.

W **London,** 30. Mai. Eine amtliche Depesche an das Kolonialamt theilt mit, ein kleiner britischer Truppentheil, aus Haussas bestehend und von einem englischen Offizier befehligt, sei von einer weit stärkeren Abtheilung Aschantos bei Kwosa angegriffen worden. Ein Offizier und mehrere Haussas wurden getödtet.

W **Rom,** 30. Mai. Die „Tribuna" telegraphirt aus Zürich: Ingenieur Ilg theilte Kapitän Cicco di Cola, dem Vertreter Italiens bei Menelik, mit, die Schwierigkeiten wegen der Grenzfestsetzung zwischen dem italienischen und abessinischen Gebiet seien behoben. Abessinien erkenne die gegenwärtigen Grenzen Erythräas an.

W **Berlin,** 30. Mai. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Diskontogesellschaft beantragten die Geschäfts-Inhaber, der Aufsichtsrath möge sich mit der von ihnen vorgeschlagenen Wahl des gegenwärtigen Ministerial-Direktors im preußischen Handelsministerium, Hoeter, zum weiteren Geschäfts-Inhaber, einverstanden erklären. Hoeter hat sich unter Voraussetzung, daß ihm bis dahin seine Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt wird, bereit erklärt, die Wahl anzunehmen und am 1. Juli als Geschäftsinhaber einzutreten. In diesem Termin wird Generalkonsul Russell aus seiner Stellung als Geschäfts-Inhaber der Diskonto-Gesellschaft ausscheiden, wozu derselbe durch seinen Gesundheitszustand veranlaßt ist.

W **Magdeburg,** 29. Mai. In der heutigen Generalversammlung der Rohzuckerindustriellen, an der Vertreter des Rohzuckerhandels theilnahmen, erklärte der Vorstand des deutschen Zuckersyndikats, Hagen, das System des am 1. Juni in Kraft tretenden Zuckerkartells. Lippert, der Vorstand des Magdeburger Zuckerexportvereins, erklärte Namens des Handels, daß letzterer seine Bedenken gegen das Kartell fallen gelassen habe.

W **Washington,** 30. Mai. Die Handelskommission des Repräsentantenhauses entschied sich, nachdem dieselbe mit dem Staatssekretär Hay konferirt hatte, dahin, die Resolution zu befürworten, worin Hay ersucht wird, alle geeigneten Schritte zu thun, um einen Widerruf der von Preußen getroffenen Bestimmung zu erlangen, wonach sie der New-Yorker Mutual Life-Insurance-Company die Geschäftsthätigkeit in Preußen untersagte.

Verhandlungen der Handelskammer zu Krefeld.

Oeffentliche Gesammtsitzung der Handelskammer.

Dienstag, 21. Mai 1900, Nachmittags 4½ Uhr.

Anwesend die Herren: Kommerzienrath H. Seyffardt, Vorsitzender, Kommerzienrath F. W. Deußen, erster stellvertretender Vorsitzender, Arthur Lessner, zweiter stellvertretender Vorsitzender, Friedr. Amrhein, G. Haydweiller, Heinrichslauert, Norbert Keussen, Wilhelm Kappes, J. Rübenberg, E. v. Scheven, A. Schroers, Karl Völker, H. Herfeldt, Engelbert Wilh. jr., Franz Boley, L. Hartog, Wilh. Mertens, L. Boeckes, A. Tendering. Vom Sekretariat: Dr. Beltgenbacher, Paul Hallmann.

Tagesordnung.

I. Verhandlungsgegenstände:

1. Vorlage der Jahresrechnung 1899/1900 und Ernennung von zwei Revisoren. Der Vorsitzende berichtet über das Ergebniß der Jahresrechnung. Zu Revisoren werden die Herren H. Lauert und R. Krahnen ernannt.

2. Etat für 1900/1901. Der Etat der Handelskammer für das Rechnungsjahr 1900/1901 wird gemäß dem Vorschlage des Vorsitzenden in der Ausgabe auf 47,500 M. festgestellt und von der Versammlung einstimmig genehmigt. In dieser Summe ist u. a. der Antheil der Kaufmannsschule an Zinsen und Amortisation, Heizung und Beleuchtung enthalten, so daß unter Einrechnung einer Ersparniß aus dem Vorjahre noch 29,672 M. zu decken sind. Voraussichtlich wird daher der Prozentsatz der Umlage den vorjährigen nicht übersteigen.

3. Umwandlung des prozentualen Zuschusses des Staates zu den Unterhaltungskosten der Kaufmannsschule in einen fixirten. Auf Grund der vorausgegangenen Verhandlungen mit dem Ministerium für Handel und Gewerbe erklärt sich die Handelskammer, wie zuvor das Kuratorium und der örtliche Ausschuß für die Stadt Krefeld, damit einverstanden, daß dem Minister für Handel und Gewerbe der Vorschlag gemacht wird, als Zuschuß des Staates zu den Unterhaltungskosten der Kaufmannsschule statt eines Drittels der durch das Schulgeld nicht gedeckten Ausgaben eine fixirte Summe festzusetzen.

4. Bewilligung von Stipendien für die Kaufmannsschule für 1900/01. Auf Antrag des Kuratoriums werden für die Kaufmannsschule für das laufende Sommer- und das kommende Wintersemester je 25 Freistellen bewilligt.

5. Bewilligung des Zuschusses für den Verein zur Förderung der Textilindustrie in Krefeld. Auf Antrag des Herrn Lessner bewilligt die Versammlung dem Verein unter Zustimmung des Ausschusses für die Seidenindustrie wie im Vorjahre einen Zuschuß von 1500 M.

6. Antrag betr. Ausdehnung des Geltungsbereichs der Ortstaxe für Briefsendungen auf Hüls und St. Tönis. Auf Antrag der Herren Boley-St. Tönis und Franzen-Hüls beschließt die Versammlung an den Staatssekretär des Reichspostamts das Ersuchen zu richten, den Krefelder Geltungsbereich der Ortsbriefsaxe, welcher bereits jetzt die Nachbarorte Fischeln, Königshof, Linn, Oppum und Bockum umfaßt, auf Hüls und St. Tönis auszudehnen.

7. Antrag betr. Zulassung des am Amtsgericht Uerdingen anfässigen Rechtsanwalts bei der Kammer für Handelssachen in Krefeld. Da kein Vertreter Uerdingens in der Versammlung zugegen ist, wird der Gegenstand bis zur nächsten Gesammtsitzung vertagt.

8. Handelsgebräuche für Rohseide und Schappe. Herr Kommerzienrath Deußen theilt hierzu mit, daß die fortgesetzten Bemühungen der Kommission, eine Einigung der Anschauungen zwischen ihr und der dissentirenden Gruppe von Seidenhändlern herbeizuführen, erfolglos geblieben sind. Ein Hauptgrund des Mißerfolgs ist wohl in der verschiedenen Auffassung der vorliegenden Aufgabe zu suchen. Während die Kommission immer wieder betonte, daß es sich nur um Kodifikation bestehender Gebräuche handele, bewegten sich die ihr gemachten Vorschläge oft auf dem Boden einer an sich gewiß diskutirbaren aber hier nicht in Frage kommenden Neugestaltung von Bedingungen. Angesichts des Widerspruchs gegen die erste Zusammenstellung und der bezw. tretenen Meinungsverschiedenheiten über wesentliche Punkte hat die Kommission von einer allgemein gültigen Kodifikation von Gebräuchen absehen müssen.

9. Antrag der Barmer Handelskammer betreffend gemeinsame Besprechung über die Kohlennoth. Stellvertretender Syndikus Dr. Beltgenbacher unterbreitet der Versammlung eine Einladung der Barmer Handelskammer an sämmtliche Kammern Rheinlands und Westfalens zur gemeinsamen Berathung über die herrschende Kohlennoth. Nachdem von verschiedenen Seiten über Schwierigkeiten im Bezuge von Kohlen berichtet worden ist, beschließt die Handelskammer, die Herren H. Herfeldt und Kommerzienrath Dr. ter Meer als Vertreter zu der Versammlung zu entsenden.

10. Antrag betreffend Erhöhung des Zolles auf Gaze, Krepp und Flor. Der Antrag ist von der Firma van Biema & Co. bei der Handelskammer gestellt worden und bezweckt die Erhöhung des Zolles für undichte Gewebe von 1000 M. auf 1800 M. mit der Begründung, daß diese leichten Stoffe im Verhältniß zu den dichten Geweben zu gering belastet seien. Nach längerer Diskussion, in welcher Bedenken gegen die Zollerhöhung geltend gemacht worden sind, überweist die Versammlung die Frage zur weiteren Prüfung und Erledigung an den Fachausschuß für die Seidenindustrie.

II. Berichterstattungen:

1. Berathungen über den neuen Zolltarif. Der Vorsitzende erstattet hierzu folgenden Bericht:

Die Berathungen des wirthschaftlichen Ausschusses über das neue Zolltarifschema sind zum Abschluß gekommen. Das Schema wird auf Grund der Berathungen nunmehr aufs neue zusammengestellt werden.

Da im wirthschaftlichen Ausschuß über den Abschnitt Seide des neuen Zolltarifs in einigen Punkten Unklarheit herrschte, so ist am 14. Mai d. J. durch die Handelskammer auf Veranlassung des Staatssekretärs des Innern eine Versammlung

Johann Strünck
Helene Strünck
geb. Rosellen
Vermählte
Rüttenscheid, 30. Mai 1900.

Das Sechswochenamt
für
Frau Wwe. Ant. Pau
Helene geb. Poell,
findet Freitag Morgen 7½ U
in der Stephankirche statt.

Junger Bäcker-Geselle
für Fein- und Grobbäckerei zu
baldigen Eintritt gesucht. 78
Heinr. Schroers,
Kempen (Rh.)

Ein erfahrener
Bäckergeselle
auf sofort gesucht. 816
H. van Gelder,
Cleve, Gasthausstraße.

Starker Bäckerlehrling
u. 2. Gehülfe
8314 gesucht.
Back- und Konditorei
Joseph Ackers,
Krefeld, Gelderstr. 17.

Junges
Mädchen
f. frdl. Aufnahme in kl. erste
Hotel zur Ausbildung in Küche
und Haushalt. Pension mäßig.
Offert. unt. J. Z. 8315 a.
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junges kath. Mädchen
aus best. Familie sucht Stell
zur Erlernung der Küche un
Haushaltung ohne gegenf. Ver
gütung, am liebsten in einem
Privathause. Off. unter M. M
8265 an die Geschäftsst. d. Bl.

...n Vertretern der Seidenindustrie Westdeutschlands, speziell der Färberei und Druckerei, eindernsen wurde, bei welcher die Herren Kommerzienrath Moeller-Brackwede und Assessor Martin aus dem Herzogthum des Innern zugegen gewesen sind. Es wurde hauptsächlich die Frage erörtert, ob bei der Zollfestsetzung für Seide ebenso wie bei Waaren aus anderen Spinnstoffen zwischen roher und veredelter Waare unterschieden werden solle, sodann über die oben angeführte Frage der Zollerhöhung für undichte Gewebe und schließlich über die Ponget-Angelegenheit verhandelt.

Die Vereinigung rheinisch-westfälischer Handelskammern und Garnkonsumenten ist am 6. Februar und 8. Mai d. J. in Düsseldorf versammelt gewesen. Zu der vom Verband deutscher Baumwollgarnkonsumenten angeregten Gründung eines Zentralverbandes deutscher Weber beim eines Zusammenschlusses sämmtlicher deutscher Baumwollgarnkonsumenten nahm die Vereinigung einen ablehnenden Standpunkt ein in der Erwägung, daß die Interessen der engeren Heimath in der Vereinigung genügsam vertreten seien, beschloß dagegen, mit dem Verband enge Fühlung zu behalten. Die Vereinigung erhob ferner in einer Eingabe an den Staatssekretär des Innern Protest gegen die beantragte Einführung eines Zolles auf Schappe und auf künstliche Seide und unterstützte durch besondere Eingabe an das Reichsamt des Innern die Denkschrift des Zentralverbandes deutscher Baumwollgarnkonsumenten, durch welche eine Herabsetzung der Baumwollgarnzölle und Zollrückvergütung gefordert wird.

2. Deutscher Handelstag. An der Plenarversammlung des deutschen Handelstages am 6. und 7. April d. J. haben in Vertretung der Handelskammer der zweite stellvertretende Vorsitzende Herr Leyßner, Herr Kauert und stellvertretender Syndikus Dr. Bettgenhaeuser theilgenommen. Dieselben erstatteten über den Verlauf der Verhandlungen ausführlichen Bericht.

3. Kollektiv-Ausstellung der Krefelder Samt- und Seidenindustrie in Paris 1900. Herr Kommerzienrath Deußen berichtet über den Befund der Ausstellung nach eigener Anschauung und nach dem Urtheil der beiden bestellten Reviseren: Die Ausstellung sei ein in allen Theilen wohlgelungenes Werk und verdanke ihren Erfolg hauptsächlich der nach dem Grundsatz „Einigkeit macht stark" gemeinsam ausgeführten Arbeit. Die Vertheilung der einzelnen Stoffe mache in ihrer Gesammtheit einen harmonischen Eindruck, welcher durch den wohlgelungenen Schrank vervollständigt werde.

Für die Seidengruppe ist seitens der Theilnehmer an der Ausstellung in der Person des Herrn Heinrich Schuly i. F. Hoeninghaus & de Greiff ein Juror gewählt und durch den Reichskommissar bestätigt worden.

4. Eröffnung der Mädchen-Abtheilung an der Kaufmannsschule. Die Eröffnung hat am 23. April d. J. stattgefunden, worauf der Unterricht mit 126 Schülerinnen in dem neuen Schulgebäude begonnen worden ist. Um die gleiche Zeit hat auch die Abtheilung für Handlungslehrlinge und Gehülfen die neuen Schulräume bezogen.

(Schluß folgt.)

Patente.

Anmeldungen.

Ziegelpresse, bei welcher das durch eine Schnecke vorbewegte Material durch Kolben senkrecht zur Schneckenachse in den Formkasten eingepreßt wird. Emmericher Maschinenfabrik und Eisengießerei van Gülpen, Lensing & von Gimborn, Emmerich a. Rh.

Gebrauchsmuster.

Copspule mit in der Spitze derselben angeordneter Schutzhülse aus beliebigem Material. P. L. Nolden, Krefeld. — Webstuhl-Musterkarte, deren Glieder durch hülsenartig umgebogene, in Schlitze der benachbarten Glieder eingreifende Lappen verbunden werden. H. Adrian, Düsseldorf. — Lossblatteinrichtung für Webstühle, bei welcher die Anschlagnasen nach unten drehbar am Brustbaum des Webstuhls gelagert sind. Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann Akt.-Ges., Chemnitz.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

— **Hamburg**, 30. Mai. Der Luftdruck ist vom Maximum über Großbritannien bis zum Norwegischen Meer ostwärts langsam abnehmend; daher schwache, meist nördliche Winde. In Deutschland ist das Wetter kühl und vorwiegend trübe. Kühles, wolkiges Wetter, schwache meist nördliche Winde, keine oder geringe Niederschläge wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

* **M.-Gladbach**, 29. Mai. Der Stadtrath beschloß, von der neuen 4 proz. Gladbacher Anleihe im Betrage von 3,5 Mill. M. an die Berliner Bankhäuser Deldrück, Leo & Co. und Robert Warschauer & Co. 2 Mill. M. fest zu begeben.

Berlin, 29. Mai 1899.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.35 G	Kopenhagen	8 Tage	112.10 G
	3 Monate	83.70 B	Petersburg	8 Tage	216.35 B
Madrid	14 Tage	65.20 G		3 Monate	215.15 B
	60 Tage	—	Warschau	8 Tage	216.00 B

Fonds und Staatspapiere.

Deutsch. Reichs-Anl.	3½	94.80 B	Elsener bo. IV. V.	4	00.00
bo. bo.	3	84.80 B	bo. 1899	4	00.00
bo. bo.	3½	95.00 B	Köln. Stadtanl. 86	4	93.50 G
Preuß. Kons. Anl.	4	95.00 B	bo. bo. 99	3½	93.50 G
bo. bo.	3½	95.30 B	Rheinprov. Obligg.	3½	92.40 B
bo. bo.	3	85.10 B	bo. V. VII.	4	92.40 B
bo Staats-Schuldsch.	3½	00.00	bo. X. XII-XVII.	4	92.40 B
Barm. Stadt-Anl.	4	00.00	bo. IX. XI. u. XIV.	4	84.30 B
Krefelder Stadt-Anl.	4	00.00	bo. XVIII.	4	90.00 B
Düssld. Stadtl. 76	4	96.00 B	bo. XIX. anl. 1900	4	94.00 B
bo. bo. 85 90	4	00.00	bo. XXI.	4	101.40 B
Duisburg 82, 85, 89	4	00.00	Oesterr. Gold-Rente	4	97.00 B
bo. von 1896	4	00.00	bo. Pap.-Rente	4	00.00
Elberf. Stadt-Obligg.	4	99.50 B	bo. Silb.-Rente	4	96.10 B

Bank-Aktien.

Nach. Diskonto-Ges.	6	130.40 B	Elsener Kredit-Anst.	4½	143.00 G
Amsterdamer Bank	4	—	Köln. Wechslerbank	4	114.50 bB
Barm. Bankverein	5	127.75 G	Mülheimer Bank	7	105.50 G
Bank f. elektr. Unter.	5	111.00 B	Peters & Co., Krefeld	5	123.80 G
Barmer Bankverein	7	128.00 bB	Pomm. Hypoth.-A.	7	138.25 G
Berg.-Märkische	7	151.50 bB	Preuß. Bodenkr.-A.	7	138.40 B
Berg.-M. Ind.-Ges.	7	120.00 B	bo. Zkr.-B.-Kred.	4	116.50 G
Brest. Diskt.-Bank	7½	115.60 B	bo. Hyp.-Akt.-Bk.	4	86.50 G
Wechslerbank	4	105.50 B	bo. Pfandbr.-Bk.	4	117.00 bB
Deutsch. Eff.- u. W.-B.	7	126.30 B	Reichsbank	6	157.00 bB
bo. Genoss.-Bank	4	112.10 B	Rhein. Akt. Mülheim	8	122.50 G
bo. Grundkr.-B.	7	127.25 B	Rhein.-Westf. B.-G.	4	117.50 G
bo. Hyp.-B. Gen.	4	117.00 bB	Schaffh. Bankv.	8	138.00 bB
Dortm. Bankverein	6	124.50 B	Schlesisch. Bankv.	4	116.00 G
Düsseldorfer Bankv.	6	123.75 G	Westdeutsche Bank	6	125.00 G
Elberfelder Bankv.	6	000.00	Westfäl. Bank	8	117.10 G

Industrie-Aktien.

Accumul. Boese	11	135.25 B	Hamburg. Packetf.	8	124.90 b
Allgem. Elektrizität	8	241.00 bB	Köln-Mülen	8	100.00 b
Bankf. Egb. u. Ind.	8	71.00 B	Löwe & Co.	14	368.00 b
Bismarckhütte	12	302.00 bB	Louise Tiefb. Br. A.	4	140.00 G
Concord. Bergw.-G.	20	319.75 B	Niederrh. G. Spier	18	174.75 G
Concordia Spinnerei	12	215.25 bB	Nordd. Lloyd (1000)	7	72.75 bB
Consolidation	20	328.50 bB	Phön. B. u. H. A.-A.	11	192.10 bB
Dampfwagen-Fabr.	4	140.00 B	Rhein. Chamotte	8	138.00 bB
Deutsche Gas-Aktien	8	112.00 G	Rhein.-Westf. Kalkw.	8	131.00 bB
Dortm. Akt.-Brauerei	20	000.00	Schuckert Elekt.-Akt.	15	214.50 G
" Germ.-Brauerei	18	199.00 bB	Stolberg Zinkh.-G.	8	104.90 G
" Löwenbräu	12	239.00 B	Stolb. Zink A.-A.	10	183.00 b
" Union-Brauerei	18	000.00	Tucht. Aachen ug.	5	76.10 bB
Dynamite Trust	12	154.00 bB	V. Köln.-Rottw. Pulv.	7	201.90 B
Eschweiler Bergw.	18	259.50 B	Vorw. Spinn. Viersen	12	119.75 B
Eisenw.	14	218.75 G	Westf. Drahtind.	11	193.00 bB
Gel. Elektr. Unternh.	10	139.00 bB	Westf. Stahlwerke	17	224.00 bB
Grevenbroich Masch.	10	154.90 b	Wittener Gußstahl	12	154.90 bB
Hagen. Gußstahl	8	119.10 bB	Wurm-Revier	7½	135.50 B

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

A.-G. f. Mont.-Ind.	4½	95.60 B	Hoeder Hütte	4	98.25 G
Allg. D. Kleinbahn	4½	102.40 b	Kruppsche	4	99.50 G
"	4	97.30 B	Laurahütte	4	90.00 B
Dortmunder Union	5	110.75 B	Nordd. Lloyd	4	00.00
	4	00.00	Rh.-Westf. Kalkwerke	4½	102.00 G
Düsseld. Drahtf.-Ind.	4½	104.50 B	Schalker G. u. H.	4	00.00 B
Elberf. Farbfabrik	4	000.00	Schuckert Elektr.	4	99.00 G
Gelsenkirchener	4	98.00 B	Siemens & Halske	4	00.00
Harpener	4	97.25 B	Westf. Drahtf.-Ind.	4	00.00

In- und ausländische Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Maastricht	4	37.50 B	Gotthardbahn	5	139.00 G
Deutsche Reichsbahn	7½	153.00 bB	Italien. Südbahn	3	18.10 G
Dortm.-Gr.-Enschd.	4	34.25 B	Mittelm.	3	99.75 G
Elbthal-Bahnen	4	76.00 B	Fürst.-Bim. ung. Pr.	4	88.10 G
Hessische Ludwigsb.	4	118.75 B	Märkisch-Posener	4	00.00
Marienb.-Mlawka	3½	000.00	Ung. Ostb.-Heine.-Gruhn	4	110.75 B
Amsterdam-Rotterd.	4	000.00	Schweiz. Zentralb.	4	146.00 G
Canada-Pacific	4	92.10 b	" Nordostb.	4½	91.25 G
Nordd. Pacif. G.-A.	4	75.50 B	" Unionb.	4	80.00 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Ob. Hyp.-Pfd. unk.	4	99.00 B	Pr. Comm.-Obl. v. 91	4	91.50 bB
" "	3½	91.75 B	" 1896 unk 1905	4	92.00 B
" unk. 1905	3½	91.75 B	" Hyp. XV-XVIII	4	99.10 bB
Pomm. G.-P. 1904 uk.	4	99.10 bB	" XIX-XX	4	99.10 bB
" 1906 uk.	4	99.10 bB	" Pfd. XVII 1900	4	92.50 B
Preuß. G.-C.-P. I. II	4	114.50 B	" " XVIII 1905	4	92.50 B
" " III.	4	107.60 B	" " XVIII 1904	4	100.00 B
" " XIII.	4	99.00 B	" " XIX. 1905	4	100.00 B
"	3½	91.75 B	Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	91.25 G
Preuß. Ztr.-Bd. 88,89	4	91.75 bB	" unk 1904	4	91.25 G
" 1890 unk. 1900	4	99.00 bB	Westf. Bod.-Kr. 1904	4	90.50 B
" 1894 unk. 1900	4	99.00 bB	" " 1905	4	91.50 G
" 1896 unk. 1906	4	99.70 bB	" " 1907	4	92.60 G
" 1899 unverlosbar	4	100.00 bB	" " 1909	4	100.00 B

Ausländische Wechselpreise.

* Antwerpen, 29. Mai. Wechsel. Deutsche Bankplätze kurz 122.95 London kurz 25.13½, 25.19. Chek London, Mittelkurs, 25.16. Chek Paris 100.05 B. 100.20 Br. Nachzahlung Deutschl. Reichsanl. unverz. 122.95. Deutschland 3 M. 123.10. Privat-Wechselverkehr 3½ Proz.

* Amsterdam, 29. Mai. (Schluß.) Paris Chek 48.14. 5. 48.12. Reichsbank-Diskont 5, Lombard 6. Privatdiskont 3½ Proz. Deutsche Bankplätze kurz 59.07½. 3 M. 59.05 Wien 100.00.

* Wien, 29. Mai. Deutsche Plätze 118.33. Wechsel auf Paris 118.33. Wechsel auf Amsterdam 118.33. Wechsel auf deutsche Plätze, lang. 118.55. auf Paris lang 106.20.

* Paris, 29. Mai. Deutsche Plätze 121½.

* Petersburg, 29. Mai. Wechsel auf London 3 Monate 94.00. Paris 3 Monat 37.35. Berlin 3 Monat 45.72½. Chek Berlin 46.27½.

* London, 29. Mai. Deutsche Bankplätze 20.71. Wien 12.56. Petersburg 24½. Paris 25.36.

Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Krefeld, 29. Mai.
Rücklagen ca. M. 4,000,000.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Kurse	Rehm.
Amsterdam	100 Gulden	t. 8	169.10	168.70	Souvereigns	20.40
Rotterdam		t. 8			engl. Noten	20.35
Antwerpen	100 Frc.	t. 8	81.35	81.05	20-Frc.-Stücke	16.25
Brüssel		t. 8			5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	t. 8	20.47	20.43	franzöf. Noten	81.10
do.	1 L.	—	—	20.27	belgische "	81.00
Paris	100 Frc.	t. 8	81.45	81.15	holländ. "	168.50
do.	100 Frc.	2/3			amerikan. Gold	4.17
Italienische Plätze		t. 8	76.85	76.25	" Noten	4.17
do.		2/3			österreichisch. "	84.30
Schweiz. Pl.	100 Frc.	t. 8	80.90	80.60	schweizerische "	80.50

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Ausstellers: „Safes".
Unterlassung Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Verwaltung von Werthpapieren. Dokumente aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Fast alle 3½/2% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutscher Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Goldwechsel.

Seide.

* **Krefeld**, 29. Mai. Betrieb der Seidentrocknung-Anstalt. Es sind heute zur Konditionirung gekommen: 34 Kos. 2644 Kilogr. Vom 1. bis 29. Mai 557 Kos. 40 014 Kilg. Total: 591 Kos. 42 658 Kilgr.

Baumwolle.

* **Bremen**, 29. Mai. Baumwolle, middl. gewöhnl. 48½ Pfg.
* **Havre**, 29. Mai. Baumwolle, Mai 59.70 Frc.

Viehmärkte.

* **Köln**, 29. Mai. Zugetrieben zum heutigen Schweinemarkt ca. 180 Stück. Die Mittelmarkte wurde mit 33.50 M. bezahlt, Handel lebhaft. Nächster Markt: Dienstag, 5. Juni.

* **Essen**, 28. Mai. Viehmarkt. Zufuhr betrug: 1055 Stück Großvieh 133 Gangen resp. Fetten, 2009 Schweine, 1808 Kälber, 70 Schafe. Preise: Ochsen 1. Qual. 61-64, 2. 57-60, 3. 50-55 M., Bullen resp. Fetten 55-61 M., Schweine 47-50 M. per 50 Kilo, Kälber 53-62 M. per 50 Kilo Schlachtgewicht, Kälber 38-45 M. per 50 Kilo Lebendgewicht. Handel langsam.

* **Hamburg**, 29. Mai. Viehmarkt. Zufuhr: 1639 Rinder, 1a. Ochsen und Kalbinnen 64-65.50, 1b. 60-63, jüngere 58-60, ältere 52-55, geringere 45-48, Bullen 53.50-55.50 M. per 50 Kilo Lebendgewicht. 1251 Schafe, 1. Qual. 58.50-63, 2. 51-57.50, 3. 47-50.50.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Bonn**, 29. Mai. Getreide. Weizen, 1. Qual. 16.20, 2. 15.70, 3. 15.20 M., Roggen 1. Qual 14.90, 2. 14.10, 3. 13.40 M., Hafer 14.50, Gerste/Futter 2.50-3.30, 3. 3.40-3.90. Kartoffeln, Preis 500 Kilo 12.—. Heu/Kleeheu 15.—, M. Kaps per 100 Kilo 1. Qual. 00.00 M. 2. Qual. 00.00 M. Rübsat per 100 Kilo 1. Qual. 00.00 M. Kartoffeln per 100 Kilo 2.50. Stroh per Schock 18.—. Butter per Kilo 1.80. Eierpreis per Mille 0.00 M.

* **Köln**, 29. Mai. Getreidemarkt. Weizenmarkte (Butter, Eier und Käse) waren angefahren etwa 13 000 Stück Eier und beherrschen Mengen Butter und Käse. Eier kosteten 70-75 Pfg. das Pfd. (Viertel 1.45 M.), Butter 0.90-1.00 M. das Pfd., mehr 1 Sorte 75 Pfg., 2. Sorte 50 Pfg. das Pfd. Nächster Markt: Dienstag, 5. Juni.

* **Bremen**, 29. Mai. Raffin. Petroleum loco 6.85 Br.

* **Hamburg**, 29. Mai. Kaffee, Termin Mai 45.25, Juli 45.25, Sept. 45.50, Dez. 46.25 Br. Zufuhren vom 21. Mai in Mio 2000 B. Santos 2000 S.

* **London**, 29. Mai. 96% Javazucker loco 12/6. Rüben-Rohzucker loco 10 Sh. 8½ P.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 28. Mai 1899.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Ukermark	150	150	126-140	120-144
Mittelmarks Prignitz	142-155	142-150	136-145	132-160
Lausitz	142-155	146-158	136-145	134-160
Magdeburg	141-154	144-153	142-170	140-155
Erfurt	140-157	140-152	150-160	140-155
Danzig	150-158	143-144	132-140	132-138
Bezirk Stettin	150-151	148-151	130-140	137-140
Posen	141-154	144-152	130-140	137-140
Breslau	134-154	146-152	118-130	140-148
Hannover Sud	142-155	150-160	140-150	140-152
Kiel	142-155	150-160	140-150	140-152
Osnabrück	142-153	140-145	124	128-138
Hessen/ Nach Privat-Ermittelung:	154	156	—	150
Berlin	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p.
Stettin (Stadt)	153	151	—	147
Königsberg	151	149½	133	138
Breslau	142	136	126	134
Posen	154	146	145	144
Mannheim	167	153½	130	141
Hamburg	154	155	—	147

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Fischereischule) 30. Mai.

Datum.	Niederschlag in 24 St.	Sonnenschein in Stunden	Temperatur Cell.	Temperatur Reaum.	Wind und Stärke nach Beaufort-Skala 0-12	
763	87	7	0°	15° 9°	Morgens	W 2
761	81	8	—	16° 12°	17° 13°	NW 4
761	84	10	—	10° 8°	Minimum	NW 4
760	92	10	—	9° 7°	10° 8°	NW 2

Temperatur-Minimum in vergang. Nacht 9° Cell. (7° Reaum.)
Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Johann Strünck
Helene Strünck
geb. Rosellen
Vermählte
Rüttenscheid, 30. Mai 1900.

Das Sechswochenamt
für
Frau Wwe. Ant. Pauli
Helene geb. Poell,
findet Freitag Morgen 7¼ Uhr in der Stephanskirche statt.

Junger
Bäcker-Geselle
für Fein- und Grobbäckerei zum baldigen Eintritt gesucht. 7824
Heinr. Schroers,
Kempen (Rh.)

Ein erfahrener
Bäckergeselle
auf sofort gesucht. 8107
H. van Gelder,
Cleve, Gasthausstraße.

Starker Bäckerlehrling u. 2. Gehülfe
8314 gesucht.
Back- und Konditorei
Joseph Ackers,
Krefeld, Gelderuschestr. 174.

Junges
Mädchen
f. frdl. Aufnahme in kl. ersten Hotel zur Ausbildung in Küche und Haushalt. Pension mäßig. Offert. unt. J. Z. 8315 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junges kath. Mädchen
aus best. Familie sucht Stelle zur Erlernung der Küche und Haushaltung ohne gegens. Vergütung, am liebsten in einem Privathause. Off. unter M. M. 8265 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ab 1. Juni
Preis-Ermässigung
auf
Damen-Konfektion
bis zu **50 Prozent** nur gegen Baarzahlung.
J. Stern & Co.

Mein Bureau befindet sich Steinstr. 65.
Rechtsanwalt
Angerhausen.
8255

Leinmehl!
Das **Landwirthschaftliche Kasino Issum** hat für die Monate Juni, Juli, August zu vergeben
1500 Ctr. Leinmehl und 750 Ctr. Baumwollsaatmehl
Offerten hierfür können bis zum 1. Juni Mittags an den Unterzeichneten eingereicht werden, woselbst die Lieferungsbedingungen, nach deren Anerkennung nur vergeben wird, einzusehen sind. 7954
Haus Issum, den 16. Mai 1900.
Held.

Prima
Speiseöl
(Salatöl),
in Flaschen à M. 1.70, 1. u. 0.60 zu haben in der 7490
Stern-Apotheke,
Hülserstraße 10.

Zur Führung eines Haushalts eine selbstständige 8297
Person
gesucht, welche kochen kann. Näheres Hochstraße 48, Eingang Dreikonigenstr.

Wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft steht ein 10jähriges
Pferd
zu verkaufen bei 8318
Joseph Vincentz,
Linn.

Morgen Donnerstag, den 31. Mai cr.,
eröffne ich im Hause
Rheinstraße 132 eine
Restauration
und halte ich mich meinen Freunden und Bekannten, sowie dem verehrten Publikum von Krefeld und Umgegend bestens empfohlen.
Achtungsvoll
Heinrich Müller.

Ziehung morgen u. folgend. Tage
Wohlfahrts-Lotterie.
Nur Geldgewinne.
Hauptgewinne 100.000, 50,000, 25,000, 15.000, 10,000 2c. Mark. à Loos Mark 3.30, nach auswärts nebst franko Zustellung der Gewinnliste Mark 3.60, noch in kleiner Anzahl zu haben bei
Franz Ponzelar, Krefeld, Gvertstr. 26,
Fernsprecher Nr. 1129.



Attest:
Dr. med. H. prakt. Arzt in J. schreibt:
Allen, die den **„Magendoktor"** (rein) bei mir bis jetzt getrunken haben, fiel er ausnahmend, (auch Damen!) u. lobten alle seinen kräftigen Geschmack, **der den Appetit mächtig anregt;** sowie **seine magenerwärmende Wirkung** — was alles ich nur bestätigen kann.
Da leider Nachahmungen und Gemische anderer Liköre (sogar in den geleerten Originalfl. bereitet) an Stelle des echten **Wurmschen Magendoktors** verabfolgt werden, so bitte ich jeden, darauf zu achten, daß ihm nur der unverfälschte **Wurmsche Magendoktor** gereicht wird. — Erhältlich in den meisten Restaurationen, Flaschenverkauf auch in den konzession. Drogerien und Delikatessenhandlungen. 7775
Jakob Boves, St. Tönis.

Zuverlässiger tüchtiger
Kutscher
sofort gesucht. 559
Uerdingen, Bruchstr. 8. 8273

Ein Fräulein
zur Erlernung der Küche ohne gegenseitige Vergütung nach **Kevelaer** gesucht. 8155
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 8155

J. Dhein

Größtes Spezial-Geschäft in besseren selbstangefertigten Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben

Hochstraße 115. Gegründet 1873. **Hochstraße 115.**

Sommer-Anzüge
1- und 2reihig Mark **14—42.**

Sommer-Paletots
mit und ohne Naht Mark **20—40.**

Sommer-Hosen
hochelegant Mark **3—18.**

Sommer-Joppen
Lustre, Alpacca ꝛc.

Sommer-Joppen
Loden, Leinen ꝛc.

Zu den Festtagen empfehle elegante Gesellschafts-Rock- und Gehrock-Anzüge.

Grosses Stofflager in- und ausländischer Fabrikate.

Elegante Anfertigung nach Maaß.

In meinem **Umbau-Ausverkauf** setze ich meine billigen, streng festen Preise **20 Proz.** herab.

Statt besonderer Anzeige.
Fritz Stein
Maria Stein
geb. Bofes
Vermählte.
Krefeld, den 30. Mai 1900.

Statt besonderer Anzeige.
Joseph Berting
Maria Berting
geb. Rixen.
Vermählte.
Krefeld, den 30. Mai 1900.

Ziehung morgen.
Noch einige Loose der
Wohlfahrts-Geldlotterie
Marienburger Pferdeloose
à 1.— Mark.
Paul Hellenthal,
Königstraße 117.
Zigarren- und Lotteriegeschäft.

Als
Spezialität
empfehle
Linoleum-legen,
ausgeführt mit meiner patentamtlich geschützten
Spannmaschine
(alleiniges Gebrauchsrecht).
Ganz besondere Vortheile: Tadellos glattes Legen, äußerst Schalldämpfend.
Delmenhorster Anker- und Hansa-Linoleum
in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen. 7673
Hugo Paschedag,
Breitestr. 59.

Nur an Private!
Gebrannten Kaffee
von reinem sehr feinem Geschmack versendet per Nachnahme 9½ Pfd. franko zu 11,— M.
P. Buffen,
Kaffeerösterei in Boisheim.

Kranken-pfleger
empfiehlt sich für Tag und Nacht. Offerten unter S. 8269 an die Geschäftsstelle d. Bl.

In besserem Geschäftshause wird für baldigst ein tüchtiges
Dienstmädchen
gegen guten Lohn gesucht.
8268 Näheres Breitestr. 63.



Gustav Korting,
Uhrmacher,
Uhren- u. Goldwaarengeschäft
KREFELD,
66, nur Neußerstr. **66.**
Empfehle mein großes Lager aller Sorten Uhren und Goldwaaren zu den äußerst billigsten Konkurrenzpreisen.
Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste **3** Jahre schriftliche Garantie.
Spezialität: Goldene Herrenketten,
585 gest. = 14 Karat, à Gramm M. 2.50.
Durchaus solide und genaueste Ausführung von Reparaturen. 8342

Hochfeinen Cognac
in Flaschen von
1.80—2.50 M., 3.00—9.00 M.,
von rühmlichst bekannten Firmen
Leeuwe & Co., Bucholz & Co.,
sowie
reinen Mosel-Cognac
empfiehlt 7640
Ferd. Evers,
Drogerie zum rothen Kreuz,
Neußerstr. 64, Telephon 722.

Germania. Neuer leichter Selbstableger.
D. R. P. 106 008.



104 erste Preise.
Garben-binder mit offenem Elevator.
Grasmäher mit Kippvorrichtung.
Rasenmäher.
Mähmaschinenschleifsteine.
Siegena. Gras- und Getreidemäher
(D. R. P. 98 695)
mit zweierlei Geschwindigkeit, Handablage, Pferdeschoner, Rollen- und Kugellagern, liefert unter Garantie:
Die größte deutsche Spezialfabrik für Mähmaschinen
Fabrik landw. Maschinen „Hennef",
Aktiengesellschaft, **Hennef** a. d. Sieg.
Preislisten senden kostenfrei.

Die heilige Familie
sucht eine würdige Wohnung für den Sohn Gottes im heiligsten Sakramente. Das gewiethete **Gartenzimmer** müssen wir zum 1. Oktober **räumen.**
Schickt Bausteine, auf daß ich wenigstens eine **Nothkirche** bauen kann.
Berlin-Gr. Lichterfelde, im Marien-Monat 1900.
Jungfernstieg 29. 7862
M. Beyer, Kuratus.

Ich wohne jetzt
Neue Linnerstraße 86
(neben dem Konzerthause am Ostwall).
Dr. V. Welter, prakt. Arzt.
9051

Gebrüder Royen,
Hochstrasse 41, **KREFELD,** Telephon 371.
Lieferung und Installation von
gesundheitstechnischen Anlagen, als:
Closets, Pissoire, Bade-Einrichtungen,
Wasser-, Gas- und Entwässerungs-Anlagen,
Heizungen, Warmwasserleitungen durch den Kochherd für Haus-, Bade- und Küchenzwecke etc. etc.
Grosses Lager in:
Wasch-Einrichtungen, Waschtische, Toiletten, Wandbrunnen etc. in allen Ausführungen.
Fabrikation von **Gas- u. Kohlen-Badeöfen u. Apparate** besten Systems.
Comptoir und Lager: **Hochstrasse 41.**
Ausarbeitung von Kostenanschlägen. 9271
Reparaturen aller Art schnell und billigst.



Vorräthig in
grosser Auswahl
bei
Chr. Rohm,
Hochstrasse 69.

1½ Million
prima Ziegelsteine
(Feldbrand) abzugeben. Preis pro 1000 frei Waggon Station Dormagen:
1. Qualität 19.— M., 2. Qualität 17.— M.
Anfragen zu richten an 8109
Willert, Düsseldorf, Herderstr. 25.

Marienburger Pferde-Lotterie.
Hauptgewinn im Werthe von Mark 10,000.
Ziehung am 31. Mai. **Loose à Mark 1.—.**

1. Bromberger Pferdelotterie
Hauptgewinn im Werthe von Mark 10 000.
Ziehung am 4. Juli. **Loose à Mark 1.—.**
Bei Versendung nach auswärts sind 10 Pfg. für Porto und wenn Ziehungsliste gewünscht wird, noch je 20 Pfg. extra einzusenden.

H. Creutzberg,
Lotterie-Agentur,
Krefeld, Hochstraße 91.

Druckſachen aller Art liefert billigst
J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher

Willicher Frühkirmeß.
Pfingstmontag halte ich in meinem Lokale
öffentlichen Freiball,
wozu freundlichst einladet
Wilh. Winnikes.

Apollotheater Düsseldorf
Direction: J. Glück.
Grösstes und vornehmstes Specialitäten-Theater Deutschlands.
Täglich Auftreten
von nur allerersten Kunstkräften.
Anfang der Vorstellungen 8 Uhr,
Ende 11 Uhr.
Ab 1. neues Programm.

Soeben wieder eingetroffen:
Gluten-Kakao
Gemüse- und Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze
MAGGI
bei **Th. Linsches, Hüls, Bencratherstr. 5.**

Civilstand der Gemeinde Krefeld.
Verehelichte.
15. Mai. Johann Friedrich Wilhelm Hauck, Oberkellner, und Maria Elisabeth Kohlen. — Paul Janßen, Leutnant im Train-Bataillon Nr. 15 in Straßburg, und Sibylla Henriette Maria Kersten. — Anton Ludwig Dickstes, Buchdruckergehülfe, und Maria Luise Schledorn. — Karl Driessen, Stuckateurgehülfe, und Maria Cocline Pöllen. — Karl Theodor Ridders, Färbergeselle, und Sibylla Anna Wienges. — Hermann Johann Kruß, Postillon, und Maria Katharina Breuer.
Heinrich van Loo, Wwr. von Sibylla Henriette Schepers, Färbergeselle, und Wwe. August Thelen, Christine Sofie geb. Schäffer. — Johannes Hoch, Wwr. v. Elise Tracbing, Handelsmann, und Wwe. Andreas Landscheidt, Johanna geb. Hubrach.
16. Mai. Jakob Delzeit, Wwr von Johanna Wilhelmine Firmer, Sandformer, und Agnes Emilie Dellseit. — Jakob Römer, Fabrikwebermeister, und Adelgonde Katharina Rentjes. — Theodor Schwinges, Schmiedegeselle, und Josephine Nellessen. — Joseph Ludwig Cornelissen, Maschinenwärter, und Maria Johanna Klören. — Ernst Oskar Otto, Schneidergeselle, und Anna Sibylla Gaspari. — Theodor Rudolf Ferdinand Adolf Triemann, Königl. Landrichter zu Limburg, u. Emilie Auguste Kreitz.
17. Mai. Peter Heinrich Busch, Fabrikweber, und Maria Gertrud Bösken. — Jakob Geuen, Fabrikarbeiter, und Maria Katharina Leppkes. — Heinrich Kempkes, Schreinergeselle, und Johanna Sibylla Ponzelar. — Karl Hugo Fransen, Sammetscheerer, und Anna Sophie Erkes. — Heinrich Jakob Odendahl, Kommis, und Wilhelmine Henriette Weger. — Peter Mathias Lentzen, Wwr. von Gertrud Goertz, Schwbr., und Wwe. Johann Friedrich Stertzer, Anna Maria geb. Göres. — Franz Heinrich Kempen, Ackerergehülfe, und Christine Piel. — Peter August Puneffen, Kommissionär, u. Helene Kempen. — Hermann Joseph Tilders, Schuhmachermeister, und Franziska Wilhelmine Petronella Groen.
18. Mai. Wilhelm Merbecks, Königl. Amtsrichter und Henriette Maria Dünbier. — Johann Jakob Witter, Wwr. von Adelheid Gansen, Bahnwärter, und Gertrud Schmitz. — Peter Johann Bohn, Hülfsarbeiter, und Johanna Henriette Luise Raades. — Wilhelm Joseph Gather, Färbergeselle, u. Jakobine Gertrud Bollmeyer. — Heinrich Klostermann, Wwr. v. Katharina Gertrud Feldbaum, Postschaffner, und Johanna Wilhelmine Winkmann. — Johann Heinrich Hübeler, Fabrikweber, u. Anna Meyer. — Joseph Klein, Fabrikweber, und Martha Müller. — Friedrich Wilhelm Peschkes, Schreinergeselle, u. Anna Christine Beuhe. — Johann Peter Bolten, Fabrikweber, und Bertha Adolphs. — Karl Gerhard Schmitz, Fabrikarbeiter, und Anna Katharina Mieling.
Gestorbene.
7. Mai. Hugo Peter Ernst Holterhoff, Ehem. von Elisabeth Thiel, 46 J. — Juliane Wilhelmine Dengs, 3 J. 3 M. — Paula Blum, 3 M. — Wilhelm Pepels, Ehem. von Ida Alonden, 43 J.
8. Mai. Wwe. Lambert Wenz, Elisabeth geb. Schmitz, 64 J. — Engelbert Buscher, ledig, 66 J. — Hermann Aug. Kamp, Ehem. von Cäcilia Burbach, 71 J. — Ehefr. Heinrich Heß, Katharina geb. Hertzler, 48 J. — Peter Joseph Peters, 15 J.

Telephon Nr. 855.
Dr. med.
Schaffrath.
8275

Augen-Arzt
Dr. med.
Walter Mohr,
mehrj. Assist. d. Herrn Prof. Dr. Schleich a. d. Universitäts-Augenklinik zu Tübingen.
Düsseldorf, 7665
Kaiser-Wilhelmstraße 131.
Sprechstunden 10-12, 3-5.

Hotel Süchtelner-Hof.
Inh. **Oswald de Haer**
Süchteln. 8312
Neuerbautes bestrenommirtes Hotel. Prachtvolle Restaurationszimmer, Speisesaal. Gute und billige Pension. Saal, Garten, und Veranda für Vereine. Gute Biere. Reine Weine. Vorzügl. Küche. Den Herren **Geschäftsreisenden, Touristen und Vereinen** bestens empfohlen.

Köln Rhein.
Fränkischer Hof.
32|36 Komödienstr. 32|36.
Bestempfohl. **Hotel** verbund. mit **Wein- und Bier-Restaurant.**
Spez.-Ausch. **Würzburg. Hofbräu.** Logis, garnirt. Frühstück, elektr. Licht, von 2½ M. an.
Tarif in jedem Zimmer.
Ausstellungsräume.
L. J. Brems. 6361

Luftkurort Rideggen.
Schönster Punkt des Rurthales und
Hotel Heiliger,
Eifel
Besitzer des romantisch gelegenen Burggartens. 6401

Luftkurort Heimbach
Schönster Punkt der **Eifel.**
Hotel Schöller.
Gute Zimmer, schöner Saal. Vorzügliche Küche, reine Weine **bestens empfohlen.**
Zu läng. Aufenthalt u. f. Touristen

Bad Ems,
„Marienheim",
Privat-Hotel und Pension,
an der neuen kath. Kirche, dem Kurpark u. Bädern, h. It sich verehrl. Kurgästen, besonders hochw. kath. Geistlichkeit best. empfohlen. Großer Garten u. Speisesaal. Vorzügliche Küche u. reine Weine. Pension von 5 Mark an.
Auf Wunsch auch Kneipp'sche Wasseranwendungen im Hause. Näheres bereitwilligst durch
7681 **Gl. Wirz.**

Pianino
kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von
Stephan Hain,
Wilhelmstr. 11. 7379

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch **einmal kostenlos** in den in einer Auflage von 11,300 Exemplaren erscheinenden **„Crefelder Stadt-Anzeiger"** aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Inserate der „Niederrheinischen Volkszeitung" in **18—20,000** Haushaltungen und Familien und in Hände von etwa **60—70,000** regelmäßigen Lesern.